

# RURAL CONNECTIONS

DE  
FRÜHJAHR/  
SOMMER  
2018

MAGAZIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

AKTUELLE NACHRICHTEN

- **DIE GAP NACH 2020**
- **INTELLIGENTE DÖRFER IM RAMPENLICHT**
- **THEMENARBEIT „RESSOURCENEFFIZIENZ“**

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- **ERGEBNISSE DER LAG-BEFragung**
- **EIN WEG ZUR TECHNISIERTEN LANDWIRTSCHAFT**
- **AUF DEM WEG ZU FRIEDEN IM LÄNDLICHEN RAUM KOLUMBIENS**

IM BLICKPUNKT

## **GENERATIONENWECHSEL**

## Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung (European Network for Rural Development)

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die mit der ländlichen Entwicklung befassten Stellen innerhalb der Europäischen Union (EU). Aufgabe des ENRD ist die Vermittlung von Wissen sowie die Erleichterung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit im ländlichen Europa. Damit trägt es zur effektiven Ausführung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) der Mitgliedstaaten bei.

In jedem Mitgliedstaat besteht ein nationales Netzwerk des ländlichen Raums (engl. National Rural Network, Abk. NRN), dem die mit ländlicher Entwicklung befassten Stellen angeschlossen sind. Das ENRD unterstützt auf Ebene der EU die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Netzwerken, nationalen Verwaltungsbehörden und europäischen Organisationen.

Mehr auf der *ENRD-Website*  
(<https://enrd.ec.europa.eu>)

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):  
00 800 67 89 10 11**

(\*) Sie erhalten die Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels)

**Redaktionelle Leitung:** Neda Skakelj, Referatsleitung, Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

**Redaktion:** Derek McGlynn, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle

Manuskript abgeschlossen im Juni 2018. Ausgangstext ist die englische Fassung.

Mehr über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018

ISSN 2443-7328 (Druckausgabe)

ISSN 2443-7387 (Internetausgabe)

© Europäische Union, 2018

Nachdruck unter Angabe der Quelle gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung bringt nicht zwangsläufig die Meinung der Institutionen der Europäischen Union zum Ausdruck.

Der Text in der Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

*Gedruckt von Imprimerie Centrale s.a. in Luxemburg*

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER.

Eine Druckfassung kann kostenfrei über die Website des EU Bookshop unter <http://bookshop.europa.eu> oder per E-Mail an [info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu) bestellt werden.

### Wir danken

Autorinnen und Autoren: Gaya Ducceschi, Spyros Fountas, Xenia Gatzert, John Grieve, Susan Grieve, Christiane Kirketerp de Viron, Veronika Korčková, Krzysztof Kwatara, David Lamb, Iwona Lisztwan, Darius Liutikas, Jannes Maes, Derek McGlynn, Edina Ocsko, Shane O'Sullivan, Veneta Paneva, Katarzyna Panfil, Anna Parizan, Ricard Ramon, Myles Stiffler, Peter Toth.

Layout: Tipik - Benoit Goossens, Geraldine Meeus

Titelfoto: © Freepik

# INHALTSVERZEICHNIS

## 3 VORWORT

## AKTUELLE NACHRICHTEN

### NEUES VOM ENRD

- 4 Intelligente Dörfer im Rampenlicht
- 6 Themenarbeit „Ressourceneffizienz“
- 7 Glanzpunkte der Netzwerkarbeit
- 7 Bibliothek mit Publikationen des ENRD
- 7 ENRD-Quellen zum Thema Innovation durch LEADER
- 8 Attraktive ländliche Gebiete für junge Leute
- 8 Tagungen der Kontrollorgane der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum
- 9 Neues vom Evaluierungs-Helpdesk

### NEUES VON DER EU

- 10 Die GAP nach 2020
- 11 Lernmittel zum Thema nachhaltige Landwirtschaft
- 11 Bericht über die Anwendung der ESIF
- 11 Leitfäden und Veröffentlichungen der EU

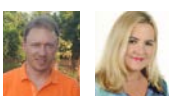
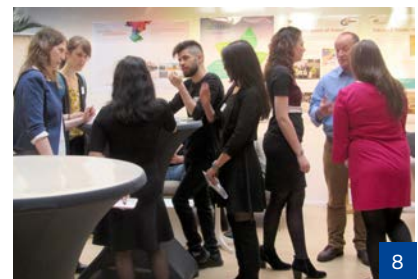
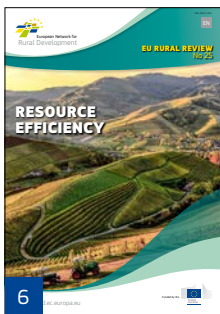
## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- 12 LAG wollen Vereinfachung  
John Grieve, Susan Grieve und Peter Toth

- 14 Ländliche Entwicklung auf dem Weg zum Frieden  
Anna Parizán

- 16 Bildung für LEADER  
Dr. Shane O'Sullivan und Krzysztof Kwatera

- 18 Der Ostseeraum entdeckt die Bioökonomie für sich  
Dariusz Liutikas und Katarzyna Panfil





- 20** Ein neues ländliches Netzwerk für die Türkei  
Iwona Lisztwan



- 21** Ein Weg zur technisierten Landwirtschaft  
Dr. Spyros Fountas



- 22** Saatgut-Datenbanken als Impulsgeber für den biologischen Landbau  
Xenia Gatzert



- 24** Ein neues Ausführungsmodell  
Christiane Kirketerp de Viron



17

## IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

### EINLEITUNG

### INTERVIEW

- 28** Ricard Ramon

### MEINUNG

- 30** Jannes Maes

### REPORTAGE

- 32** Zugangshürden für die Generationennachfolge abbauen

### REPORTAGE

- 36** Die nächste Generation gewinnen und halten



34



37

## 39 BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN



## VORWORT



Die Ihnen hier in gedruckter oder elektronischer Form vorliegende Ausgabe von Rural Connections erscheint zu einer Zeit, von der eine prägende Wirkung auf die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums ausgeht. Der seit Monaten diskutierte mehrjährige Finanzrahmen (MFR) nimmt allmählich Form an. Am 2. Mai gab die Europäische Kommission ihren Vorschlag für den nächsten Haushalt der EU bekannt, und am 1. Juni 2018 folgten die Gesetzgebungsvorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020.

Die anstehende Metamorphose der GAP wird das ENRD die kommenden Monate auf Trab halten. In der vorliegenden Ausgabe von Rural Connections berichten wir in unserer Dauerrubrik **Aktuelle Nachrichten**, in der auch die Initiativen zum Thema „intelligente Dörfer“, Veranstaltungen und weitere wissenswerte Neuigkeiten aus dem ENRD angesprochen werden.

Apropos Veränderung: In unserem **Blickpunkt: Generationenwechsel** befassen wir uns mit der Frage, was getan wird, um eine neue Landwirtgeneration willkommen zu heißen und zu unterstützen. Wie die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ bereits signalisiert hat, misst die neue GAP dem Thema Generationenwechsel großes Gewicht bei. In der vorliegenden Ausgabe von Rural Connections erfahren wir aus Sicht der Kommission, warum der Generationenwechsel so wichtig ist und wie sich die entsprechenden Gesetzgebungsvorschläge für die GAP darstellen. Wir erfahren vom Präsidenten des Europäischen Rats der Junglandwirte (CEJA), wie die Junglandwirte ihre Zukunft sehen, und befassen uns eingehend mit bewährten Methoden zur Bewältigung der Dreifachherausforderung aus Zugang zu Land, Kapital und Wissen. Abschließend berichten wir über Initiativen zur Steigerung der Attraktivität ländlicher Gebiete.

Am Wandel des ländlichen Raums wirken aber noch viele weitere Akteure mit. Über ihren Beitrag zur Zukunftsgestaltung der ländlichen Entwicklung berichten wir in der Rubrik **Ländliche Themen, ländliche Perspektiven**.

Ein Blick über die Grenzen der EU zeigt uns, wie Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in Kolumbien entscheidend dabei helfen, das Land nach vielen Jahren gewaltsamer Konflikte wieder aufzubauen. Und wir stellen ein neues nationales Netzwerk mit 25 lokalen Aktionsgruppen (LAG) in der Türkei vor – vielleicht entstehen daraus ja schon bald gemeinsame Projekte mit Mitgliedern des ENRD.

Aus der EU erfahren wir unter anderem, wie aus einem transnationalen Erasmus-Plus-Projekt ein LEADER-Bildungsgang hervorgegangen ist. Wir berichten über die bislang größte LEADER-Umfrage überhaupt, die das ENRD unlängst zum Abschluss gebracht hat. Und wir machen Bekanntschaft mit dem neuen leistungsorientierten Ausführungsmodell, das im Rahmen der neuen GAP zur Anwendung kommen wird.

In einer Welt des Wandels hilft Rural Connections Ihnen, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Falls Sie Anmerkungen zum Magazin äußern oder kommende Ausgaben um eigene Ideen bereichern wollen, so freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

**Derek McGlynn**

Publications Manager, ENRD-KS

[editor@enrd.eu](mailto:editor@enrd.eu)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

**NEUES VOM ENRD**

## Intelligente Dörfer im Rampenlicht

Intelligente Dörfer lassen das Herz des ENRD höher schlagen. An einzelnen Projekten lässt sich schon jetzt klar ablesen, wie man der Daseinsvorsorge, dem Arbeitsplatzangebot und dem Wirtschaftswachstum in ländlichen Gebieten auf die Sprünge helfen kann. Mit wachsender Bekanntheit des Konzepts „intelligente Dörfer“ werden auf europäischer und internationaler Bühne immer mehr Initiativen angestoßen, um zu ergründen, was ein ländliches Gebiet „intelligent“ macht. Einige davon werden im Folgenden beschrieben.

**Netzwerkseminar**

Am 22. Mai 2018 berieten mehr als 140 Praktiker der ländlichen Entwicklung und Fachpolitiker auf einem pan-europäischen Seminar des ENRD in Brüssel über Stellschrauben und praktische Maßnahmen zur Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für intelligente Ortschaften. Dabei galt ihr besonderes Augenmerk der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.

Anhand der breiten Vielfalt der sozialen und digitalen Innovationen, die sich in ganz Europa Bahn brechen, wurde deutlich gemacht, wie wichtig die Eigeninitiative der ländlichen Gemeinden zur Stärkung des Gesundheits-, Fürsorge-, Bildungs-, Energie- und Mobilitätswesens im ländlichen Raum ist.

In dieser Aufgabe von Rural Connections gehen wir ausführlich darauf ein, wie sich ländliche Gemeinden digitale und soziale Innovationen unter Inanspruchnahme der zahlreichen Kanäle und Produkte des ENRD zunutze machen.

**i WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN**

Seite „Intelligente Dörfer“ auf der Website des ENRD:

[https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages_en)

Portal „Smarte Dörfer“:

[https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/smart-and-competitive-rural-areas/smart-villages/smart-villages-portal_en)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

### Initiativen auf Ebene der EU

- In der **Erklärung von Bled** wird unter dem Leitmotiv „Intelligenterer Zukunft des ländlichen Raums in der EU“ zum innovativen und integrativen Einsatz digitaler Technik, zu mehr Weiterbildung und Unternehmensgründungen sowie zur ergänzenden Nutzung der Finanzierungsinstrumente der EU aufgerufen. Die Erklärung wurde am 13. April 2018 auf einer Konferenz in der slowenischen Stadt Bled unterzeichnet und von den MdEP Franc Bogovič und Tibor Szanyi den EU-Kommissaren Phil Hogan (Landwirtschaft und ländliche Entwicklung), Violeta Bulc (Verkehr) und Mariya Gabriel (digitale Wirtschaft und Gesellschaft) überreicht.
- Im Dezember 2017 wurde das **Pilotprojekt** „Intelligente ökosoziale Ortschaften“ ins Leben gerufen. Es soll Herausforderungen und Chancen in ländlichen Gebieten ermitteln, eine Definition des Begriffs „intelligente Dörfer“ bzw. „intelligente Ortschaften“ hervorbringen sowie themenbezogene Beispiele und Fallstudien für bewährte Methoden finden.
- In einer **Stellungnahme** vom Dezember 2017 fordert der Ausschuss der Regionen zur „Wiederbelebung ländlicher Gebiete durch intelligente Dörfer“ auf.
- In einer **Stellungnahme** vom Oktober 2017 setzt sich der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss für „Dörfer und Kleinstädte als Katalysatoren der ländlichen Entwicklung“ ein.
- Die **EU-Aktion für intelligente Dörfer** vom April 2017 skizziert eine Reihe von Initiativen in den Bereichen ländliche Entwicklung, regionale Entwicklung, Forschung, Verkehr, Energie und Digitales und war ein Katalysator für die oben genannten Initiativen.



### Internationale Perspektive

Auf der 11. Konferenz der OECD zum Thema Entwicklung des ländlichen Raums vom 9. bis 12. April 2018 in der schottischen Hauptstadt Edinburgh wurde bekräftigt, wie wichtig eine Stärkung der Gemeinden ist, damit sie aus eigener Kraft die Chancen der ländlichen Erneuerung so gut wie möglich zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Stärkung der Daseinsvorsorge nutzen können.

Es wurden **zehn Schlüsselfaktoren des Wandels im ländlichen Raum** und die Ausarbeitung eines ganzheitlichen politischen Konzepts zu ihrer vorteilhaften Nutzung angemahnt. Die Konferenz schloss mit der Verabschiedung der **Erklärung von Edinburgh zur Stärkung der ländlichen Erneuerung**. Darin wird wie auch in der **Leitlinie 3.0 der OECD für den ländlichen Raum** ein

ganzheitliches politisches Konzept zur Förderung der ländlichen Erneuerung sowie der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Wirtschaft im ländlichen Raum gefordert.

Die Kontaktstelle des ENRD konzipierte und moderierte im Vorfeld der Konferenz sechs Arbeitstagungen mit Projektbeispielen zu den Themen globale Wertschöpfungsketten, smarte ländliche Gemeinden, technische Bewältigung des Klimawandels, Zukunftskompetenzen, Wirtschaftsförderung und politische Steuerung.

Als Ausrichter der Konferenz fungierten die schottische Regierung, die Europäische Kommission und die Regierung des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland unter Mitwirkung der europäischen und britischen Netzwerke für ländliche Entwicklung.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Website 11. OECD-Konferenz: <http://www.oecd.org/rural/rural-development-conference/>

Scottish Rural Network: <http://www.ruralnetwork.scot/news-and-events/news/oecd-rural-development-conference-2018>

Arbeitstagungen im Vorfeld der Konferenz:

[https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/11th-oecd-rural-development-conference-enabling-rural-innovation\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/11th-oecd-rural-development-conference-enabling-rural-innovation_en)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Themenarbeit „Ressourceneffizienz“

Die Arbeit des ENRD am übergeordneten Thema „Ökologisierung der Wirtschaft im ländlichen Raum“ hat nützliche Ergebnisse auf den Gebieten „Ressourceneffizienz“ und „Nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Böden“ hervorgebracht.

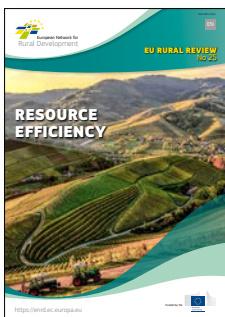
Es wurden Konzepte für die effektive und effiziente Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie für die unterstützende strategische Nutzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) identifiziert.

Die Themenarbeit umfasste Tagungen zweier Themengruppen für jeweils ein Jahr zwischen Juli 2011 und Juli 2018, neue Ausgaben der ELER-Projektbroschüre und des EU-Magazins Ländlicher Raum sowie zwei Europaseminare.

**ELER-PROJEKTBRÖSCHÜRE „RESOURCE-EFFICIENT RURAL ECONOMIES“**

Gegenstand dieser Ausgabe ist die Verwendung von EPLR-Mitteln zur Förderung der nachhaltigen Nutzung von Wasser und Böden durch ländliche Gemeinden. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie sich mit weniger Aufwand ein größerer ökonomischer und ökologischer Nutzwert erzielen lässt.

Die ausgewählten Projekte verdeutlichen, wie in der Praxis eine ressourcenschonendere Landwirtschaft verwirklicht werden kann und wie mit Hilfe des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) die natürlichen Ressourcen nachhaltiger bewirtschaftet werden können.

**EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM „RESOURCE EFFICIENCY“**

Ausgabe Nr. 25 geht auf das Problem Ressourceneffizienz und auf die Bedeutung des Konzepts „mit weniger mehr erreichen“ für die Entwicklung des ländlichen Raums ein. Sie vermittelt einen Überblick über ressourcenschonende landwirtschaftliche Arbeitsweisen und legt dar, wie die Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums die bessere Bewirtschaftung von Wasser

und Böden am besten voranbringen kann.

Darüber hinaus wird ein LIFE-Programm der EU vorgestellt, dessen Pilotprojekte viele anregende Beispiele für nachhaltige Methoden geben, die sowohl von der Landwirtschaft wie auch von anderen Wirtschaftszweigen im ländlichen Raum übernommen werden können.

**WEITERE ERGEBNISSE DER THEMENARBEIT**

Als weitere Ergebnisse der Themenarbeit sind zu nennen:

- Informationen über kollektive Ansätze, ergebnisgestützte Agrar-Umweltprogramme und Pläne zur Minderung des Nährstoffeintrags;
- Fallstudien und Beispiele für bewährte Methoden;
- Kurzbericht über den Stellenwert der Ressourceneffizienz in sechs EPLR;
- EU-weiter Überblick über die einschlägige EPLR-Förderung;
- Sitzung und Abschlussberichte beider Themengruppen.

**ENRD-SEMINARE**

Auf zwei Europaseminaren im Juni 2017 und Juni 2018 standen Beratungen über praxisbezogene Chancen sowie Beispiele und Schlüsselfaktoren für die Ressourceneffizienz in ländlichen Gebieten auf der Tagesordnung. Besonderes Augenmerk wurde auf die Begünstigung einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser und Böden durch die EPLR gelegt.

Auf beiden Veranstaltungen wurde betont, wie wichtig die Inanspruchnahme und die strategische Verknüpfung der entsprechenden EPLR-Maßnahmen sei, damit ressourcenschonende Bodenbewirtschaftung, Wissenstransfer, Beratung, Zusammenarbeit und Sachinvestitionen gefördert werden können.

**WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN**

Rubriken „Ressourceneffizienz“ und „Wasser- und Bodenbewirtschaftung“ auf der ENRD-Website:

[https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/greening-rural-economy/resource-efficiency\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/greening-rural-economy/resource-efficiency_en)

[https://enrd.ec.europa.eu/greening-rural-economy/water-and-soil-management\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/greening-rural-economy/water-and-soil-management_en)



## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Glanzpunkte der Netzwerkarbeit

Wichtige aktuelle Tagungen der nationalen Netzwerke für ländliche Entwicklung (NRN) in der Programmperiode 2014-2020:

- Auf der 11. Tagung der NRN und dem damit verbundenen Kommunikationsseminar vom 31. Mai bis 01. Juni 2018 in Prag (Tschechische Republik) standen Möglichkeiten für eine engere Vernetzung und einen besseren Austausch sowohl auf nationaler (NRN) wie auch auf europäischer (ENRD) Ebene im Mittelpunkt.
- Die Arbeitstagung „Dynamische ländliche Gebiete im Norden“ vom 16. bis 18. April 2018 in Saaremaa (Estland) diente dem Austausch über die Umsetzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) in Estland, Schweden und Finnland sowie über die entsprechenden Netzwerkaktivitäten.
- Auf der 10. Tagung der NRN vom 20. bis 21. März 2018 in Neuhardenberg (Brandenburg) fand ein Austausch über inspirierende Projektbeispiele rund um die Themen Mobilität

auf dem Land, intelligente Versorgungsketten und digitalisierte Dörfer statt.

- Eine ENRD-Arbeitstagung zum Thema „Eine bessere Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums“ am 13. Februar 2018 in der italienischen Hauptstadt Rom widmete sich den Mitgliedstaaten der EU mit regional ausgerichteten EPLR und der Frage, wie diese auf nationaler Ebene koordiniert werden, was für Verbindungen zwischen den regionalen EPLR bestehen und wie die Netzwerke die Umsetzung unterstützen können.

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Rubrik „Frühere Veranstaltungen“ auf der ENRD-Website:  
[https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/past\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/past_en)

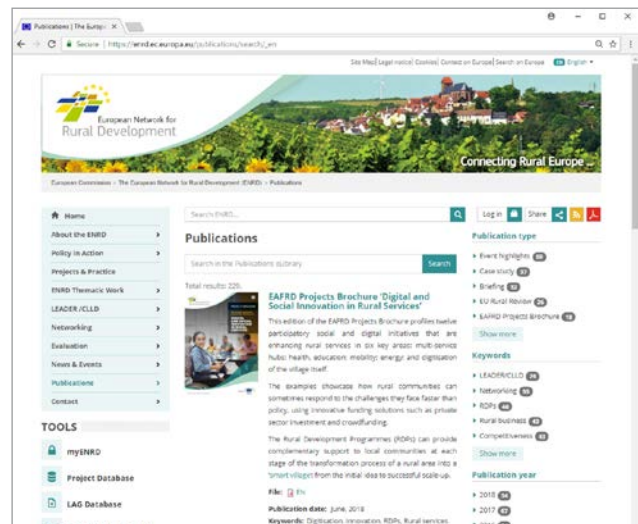
## Bibliothek mit Publikationen des ENRD

Die aktualisierte und erweiterte ENRD-Bibliothek bietet jetzt mehr als 230 Fallstudien, Informationsblätter, Veranstaltungsberichte und Anleitungen, die von der ENRD-Kontaktstelle seit dem Jahr 2014 verfasst worden sind.

Die Quellsuche kann nach Publikationsart, Stichwort oder Erscheinungsjahr sowie mittels frei formuliertem Text erfolgen. Die Veröffentlichungen erstrecken sich auf die wichtigsten Arbeitsthemen des ENRD: intelligente Dörfer; ländliche Wirtschaft und ländliche Lieferketten; Bewirtschaftung von Wasser und Böden; Ressourceneffizienz und grüne Wirtschaft; soziale Inklusion; LEADER/CLLD.

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bibliothek mit Publikationen des ENRD:  
[https://enrd.ec.europa.eu/publications/search/\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/publications/search/_en)



## ENRD-Quellen zum Thema Innovation durch LEADER

In einer neuen Rubrik auf seiner Website bündelt das ENRD diverse Quellen zum Thema Erneuerung von LEADER, darunter Empfehlungen, Praxisbeispiele, Veranstaltungen des ENRD, Fördermechanismen der EU und entsprechende Forschungsergebnisse.

Die neue Kategorie speist sich aus den Beiträgen der entsprechenden Praktiker-Arbeitsgruppe des ENRD. Aber auch Ihre Erfahrungen sind gefragt! Wenn Sie eigene praktische Beispiele für von LEADER

geförderte Innovationen mitzuteilen haben, dann schreiben Sie an:  
[leader-clld@enrd.eu](mailto:leader-clld@enrd.eu).

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Rubrik „LEADER Innovation“ auf der ENRD-Website:  
[https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-innovation\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-innovation_en)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Attraktive ländliche Gebiete für junge Leute

Auf einer Arbeitstagung des ENRD am 3. Mai in der belgischen Hauptstadt Brüssel erörterten Junglandwirte, Unternehmer und Politiker Maßnahmen zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und sozialen Angeboten für die jugendliche Landbevölkerung.

Es wurden beispielgebende Initiativen junger Leute auf den Gebieten Unternehmensgründung, Beziehungen zwischen Stadt und Land, Kommunikation und Digitalisierung vorgestellt.

Darüber hinaus berieten die Teilnehmer darüber, wie sich die diversen politischen Instrumente und Fördermittel sowie deren strategische Verknüpfung zur Steigerung der Anziehungskraft ländlicher Gebiete für junge Leute einsetzen ließen. Dabei ging es um die Übertragbarkeit von Erfolgsfaktoren, Ideen und Projekten im größeren Maßstab etwa bei Austauschprogrammen für Junglandwirte, LEADER/CLLD und EU-Fördermechanismen für junge Leute in ländlichen Gebieten.



© ENRD Contact Point, 2018

Die Veranstaltung ist Teil der Arbeit des ENRD an den übergeordneten

Themen „Soziale Inklusion“ und „Generationenwechsel“.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Themenarbeitsrubriken auf der ENRD-Website:

[https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/social-inclusion\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/social-inclusion_en)

[https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal_en)

## Tagungen der Kontrollorgane der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum

Die Kontrollorgane von ENRD und EIP-AGRI haben auf ihren unlängst beendeten Tagungen über die geleistete und die weitere Arbeit der zwei europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum beraten.

- Die Mitglieder der Lenkungsgruppe diskutierten am 25. Mai 2018 in der belgischen Hauptstadt Brüssel über die geleistete und die geplante Netzwerkarbeit einschließlich der Ideensuche für den Zeitraum 2018-2019 unter Leitung der ENRD-Kontaktstelle. Zudem blickten sie zurück auf die Ergebnisse der 11. OECD-Konferenz „Entwicklung des ländlichen Raums“ vom 9. bis 12. April in der schottischen Hauptstadt Edinburgh (mehr über die OECD-Konferenz im entsprechenden Artikel dieser Ausgabe).
- Die Untergruppe LEADER/CLLD unterbreitete am 8. März 2018 ebenfalls in Brüssel Empfehlungen für vorrangige Maßnahmen zur Verbesserung der Umsetzung von LEADER/CLLD in der laufenden Programmperiode. Als Diskussionsgrundlage diente die

umfangreiche EU-weite Befragung lokaler Aktionsgruppen (LAG) durch die ENRD-Kontaktstelle im Dezember 2017 (mehr über die Umfrageergebnisse im entsprechenden Artikel dieser Ausgabe).

- Die vierte Tagung der Versammlung von ENRD und EIP-AGRI widmete sich vor dem Hintergrund der ersten umfassenden Selbstbewertung im Herbst 2017 der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Optimierung und Priorisierung von Netzwerkaktivitäten.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Seiten der Kontrollorgane der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum auf der ENRD-Website:

[https://enrd.ec.europa.eu/about/european-rural-networks-governance\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/about/european-rural-networks-governance_en)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

**NEUES VOM EVALUIERUNGS-  
HELPDESK**EUROPEAN  
EVALUATION  
HELPDESK  
FOR RURAL DEVELOPMENT

## Bewertung fondsübergreifender LEADER/CLLD-Projekte

In der Programmperiode 2014-2020 sind in Schweden 48 LAG für die Realisierung von CLLD-Strategien ausgewählt worden. Rund 88 % der entsprechenden Projekte erhalten Fördermittel aus mehreren europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF). Aufgrund dieser einzigartigen Situation haben die EPLR-Verwaltungsbehörde und das Sekretariat für die EPLR-Bewertung beschlossen, die Wirkung des Multifondskonzepts zu bewerten.



© Mickan Thor, 2018

**Wir haben die Fachreferentinnen Madielene Wetterskog (Bewertungssekretariat) und Tina Wallin (EPLR-Verwaltungsbehörde beim schwedischen Zentralamt für Landwirtschaft) befragt, wie fondsübergreifend geförderte LEADER/CLLD-Projekte in Schweden bewertet werden.**

### Wie bereiten Sie die Bewertung fondsübergreifend geförderter LEADER/CLLD-Projekte vor?

Sämtliche Bewertungen innerhalb des EPLR werden vom Bewertungssekretariat koordiniert. Folglich können wir gewährleisten, dass sich die Bewertungen nicht zu sehr überschneiden. Sie können einander sogar ergänzen und Erkenntnisse bringen, die wir für unsere zukünftige Arbeit verwenden können.

Die Bewertung von ESIF-übergreifend geförderten CLLD-Projekten erfolgt in einem Gemeinschaftsforum, in dem die Verwaltungsbehörden anderer Fonds mitwirken. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit zwischen Fonds und Organisationen dafür sorgen, dass alle CLLD-Bewertungen sachgerecht sind und einander ergänzen.

### Wie bereiten Sie die Bewertung von LEADER/CLLD-Projekten kontrollorganübergreifend vor?

Bei dieser gemeinsamen Anstrengung spielt das Sekretariat insoweit eine maßgebliche Rolle, als es sowohl den LAG methodische Unterstützung leistet als auch dafür sorgt, dass sie nicht auf unterschiedlichen Kontrollebenen (z. B. EPLR und Gemeinden) das gleiche bewerten.

### Welche Bewertungen sind derzeit im Gange?

Es gibt mehrere, aber auf die EPLR-Ebene bezieht sich in erster Linie die „CLLD-Folgenabschätzung“. Dafür wollen wir vor allem quantitative Methoden anwenden, die eine getrennte Betrachtung von CLLD und anderen Einflussfaktoren, wie etwa

geografischen und demografischen Aspekten, ermöglichen. Diese Bewertung befindet sich in der Anlaufphase, und wir erwarten die ersten Ergebnisse spätestens Ende 2018.

### Was würden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen anderen Mitgliedstaaten empfehlen?

Die Bewertung von LEADER/CLLD-Projekten erfordert ein hohes Maß an Austausch und Abstimmung sowohl innerhalb der Fonds als auch über die Fondsgrenzen hinweg, aber auch zwischen den einzelnen Kontrollebenen. Unserer Überzeugung nach ist es unerlässlich, alle Interessenträger in den Bewertungsprozess einzubinden, und deshalb haben wir für die LEADER/CLLD-Bewertung halbjährliche Treffen eingeführt. Darüber hinaus schlagen wir insbesondere mit Blick auf die Weitergabe der Bewertungsergebnisse die Einbindung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum vor.

#### **i** WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Ungekürzte Fassung des Interviews in Ausgabe Nr. 9 der Rural Evaluation NEWS des Evaluierungs-Helpdesks:  
[https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/en?f%5B0%5D=im\\_field\\_enrd\\_publ\\_ehd\\_content\\_t%3A20151](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/en?f%5B0%5D=im_field_enrd_publ_ehd_content_t%3A20151)

Bewertung von LEADER/CLLD in „Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD“:  
[https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-leaderclld\\_en?pk\\_campaign=TWG3&pk\\_kwd=LEADER,%20CLLD](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_en?pk_campaign=TWG3&pk_kwd=LEADER,%20CLLD)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## NEUES VON DER EU

## Die GAP nach 2020

Die Europäische Kommission hat am 1. Juni 2018 ihre Gesetzgebungsvorschläge für die Modernisierung und Vereinfachung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Programmperiode 2021-2027 vorgelegt.

## NEUN ZIELE

Gestützt auf neun klar formulierte (und im beigefügten Diagramm dargestellte) Ziele, wird auch die neue GAP die Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln sichern und ein starker Rückhalt für das einzigartige europäische Landwirtschaftsmodell sein. Die erhöhte Gewichtung von Umwelt- und Klimazielen wird den Übergang zu einer umweltschonenderen Landwirtschaft und die Entwicklung dynamischer ländlicher Gebiete beschleunigen helfen.

## EINE NEUE ARBEITSWEISE

Die Kommission schlägt eine flexiblere GAP vor. Statt seitens der EU alles bis ins Kleinste zu regeln, sollen die Mitgliedstaaten mehr Spielraum zur Anpassung der Förderung auf ihren jeweiligen Bedarf erhalten.

Die neue GAP wird unter Anwendung von „GAP-Strategieplänen“ umgesetzt, die auf nationaler Ebene aufgestellt und mit der Kommission vereinbart werden.

Die Mitgliedstaaten werden aus einer auf EU-Ebene vereinbarten umfangreichen Interventionsliste die für sie am besten geeigneten Instrumente flexibler auswählen können. An die Stelle der bisher 69 Maßnahmen und Untermaßnahmen treten in der neuen GAP acht breit gefasste Maßnahmenbereiche für die ländliche Entwicklung, beispielsweise Umwelt- und Klimaschutz, Junglandwirte, Risikomanagement, Wissen und Information.

Bei der neuen GAP liegt das Augenmerk auf Ergebnissen und Leistung statt auf Regeln und deren Einhaltung. Durch die Umstellung auf individuelle Anpassungsmöglichkeiten rückt die GAP näher an jene heran, die sie in die Praxis umsetzen müssen.



Folglich werden die Mitgliedstaaten mehr Spielraum bei Entscheidungen darüber haben, wie sie die gemeinsamen Ziele am besten erreichen und dabei ihren eigenen Erfordernissen gerecht werden wollen. Mehr über das neue GAP-Modell im entsprechenden Artikel dieser Ausgabe.

## HAUSHALT

Nach Maßgabe des Kommissionsvorschlags für den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der EU für den Zeitraum 2021-2027 würden für die GAP 365 Mrd. € bereitgestellt. Davon entfielen 265,2 Mrd. € auf Direktzahlungen, 20 Mrd. € auf Marktstützungsmaßnahmen und 78,8 Mrd. € auf die Entwicklung ländlicher Gebiete.

## NÄCHSTE SCHRITTE

Die Vorschläge für den MFR und die neue GAP 2021-2027 liegen dem Europäischen Parlament und dem Rat inzwischen vor. Die Mitgesetzgeber werden in den kommenden Monaten ihre jeweilige Position zu den Kommissionsvorschlägen ausarbeiten.

Die Kommission hat den Wunsch nach schnellen Entscheidungen geäußert. Eine Vereinbarung über den nächsten Langzeithaushalt im Jahr 2019 – vor der nächsten Wahl zum Europaparlament – würde einen nahtlosen Übergang zwischen dem aktuellen Langzeithaushalt (2014-2020) und dem neuen ermöglichen und die Berechenbarkeit und Kontinuität der Förderung zum Nutzen aller gewährleisten.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Gesetzgebungsvorschläge der Europäischen Kommission:  
[https://ec.europa.eu/commission/publications/natural-resources-and-environment\\_de](https://ec.europa.eu/commission/publications/natural-resources-and-environment_de)  
 Informationsblatt: [http://europa.eu/rapid/press-release\\_MEMO-18-3974\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-18-3974_de.htm)  
 Mehrjähriger Finanzrahmen 2021-2027: [https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/communication-modern-budget-may\\_2018\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/communication-modern-budget-may_2018_en.pdf)

## AKTUELLE NACHRICHTEN

## Lernmittel zum Thema nachhaltige Landwirtschaft

Aus EU-Projekten hervorgegangene Arbeitsmittel für landwirtschaftliche Themen:

- **Fallstudien und Instrumente** aus dem Horizont-2020-Projekt PEGASUS mit Handlungshilfen für die Gründung gemeinsamer Initiativen zur Stärkung des ökologischen und sozialen Nutzens der **Raumordnung**.  
<http://pegasus.ieep.eu/resources/toolkit>
- Eine Online-**Schulungsplattform** aus dem Erasmus-plus-Projekt REVAB zum Thema Restaurierung und Nachnutzung **landwirtschaftlicher Gebäude** als Mittel zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.  
[www.revab-erasmus.eu](http://www.revab-erasmus.eu)
- Eine **Plattform** mit Daten über **intelligente Landwirtschaftstechnik**, bewährte Methoden, Empfehlungen und Stellungnahmen aus dem Horizont-2020-Themennetzwerk Smart AKIS.  
[www.smart-akis.com](http://www.smart-akis.com)

## Bericht über die Anwendung der ESIF

Der Strategiebericht 2017 der Europäischen Kommission über die Anwendung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) gibt detailliert Aufschluss über die Erfolge des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), des Kohäsionsfonds (CF), des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) seit Beginn der Förderperiode 2014-2020.

Dem Bericht zufolge waren bis Oktober 2017 gut 278 Mrd. € - fast die Hälfte des Gesamtbudgets der fünf

Fonds – für konkrete Projekte auf diversen Gebieten wie etwa kohlenstoffarme Wirtschaft, Klimaschutz, soziale Inklusion, Verbesserung des digitalen Leistungsspektrums in ländlichen Gebieten und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU bereitgestellt worden. Weitere Details enthalten die entsprechende Pressemitteilung und das einschlägige Informationsblatt. In einem Video werden fünf der zwei Millionen Projekte, die seit dem Jahr 2014 Fördermittel erhalten haben, ausführlicher vorgestellt. Für den ELER ist dies die WAB, eine ländliche weiterführende Schule für den digitalen Wandel.

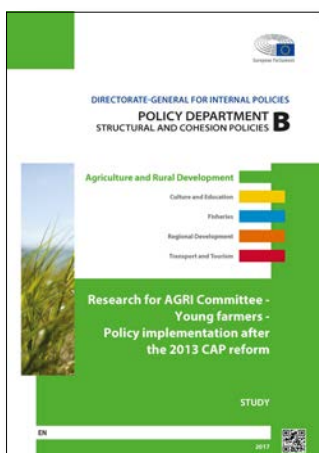
## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Strategiebericht ESIF:  
[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docoffic/official/reports/strat\\_rep\\_2017/strat\\_rep\\_2017\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/strat_rep_2017/strat_rep_2017_en.pdf)

Video ESIF: [www.youtube.com/watch?v=qpmKeR3RKDY](http://www.youtube.com/watch?v=qpmKeR3RKDY)

WAB:  
[https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/wab-rural-high-school-digital-transition\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/wab-rural-high-school-digital-transition_en)

## Leitfäden und Veröffentlichungen der EU



ISBN 978-92-846-2028-9

Eine Studie über Instrumente und Fördermechanismen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für Junglandwirte und ihre Anwendung in Europa mitsamt entsprechenden Verbesserungsvorschlägen.



Eine Analyse wichtiger Daten und Entwicklungen mit Bedeutung für die landwirtschaftlichen und ländlichen Gebiete Europas, die aktuelle GAP und die Politik nach dem Jahr 2020.



Ein Bericht über die Anwendung von Finanzierungsinstrumenten bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums unter Zugrundelegung der Praxiserfahrungen in den Mitgliedstaaten der EU.

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

## LAG wollen Vereinfachung

John Grieve, Susan Grieve und Peter Toth

Die Kontaktstelle des ENRD hat die Ergebnisse der bislang größten LEADER-Umfrage vorgelegt.



**John Grieve,**  
Leitender  
Fachreferent,  
ENRD-Kontaktstelle  
[john.grieve@enrd.eu](mailto:john.grieve@enrd.eu)



**Susan Grieve,**  
Sachbearbeiterin  
LEADER,  
ENRD-Kontaktstelle  
[susan.grieve@enrd.eu](mailto:susan.grieve@enrd.eu)



**Peter Toth,**  
Fachreferent,  
ENRD-Kontaktstelle  
[peter.toth@enrd.eu](mailto:peter.toth@enrd.eu)

Im November 2017 befragte das ENRD lokale Aktionsgruppen (LAG) nach ihren Erfahrungen mit der Umsetzung von LEADER. Von den über 2200 angeschriebenen LAG beteiligten sich 710. Damit ist die Umfrage die bislang größte zum Thema LEADER überhaupt.

Die Umfrage gliederte sich in die vier Teile Basisdaten, Grundsätze von LEADER, Arbeiten mit LEADER und Optimierung von LEADER. Die Ergebnisse vermitteln einen wesentlich vertieften Einblick in die Ausführung von LEADER. Sie bestätigen das bereits von der Lenkungsgruppe der Europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum formulierte Ziel, eine einfachere und effektivere Umsetzung von LEADER/CLLD zu propagieren.<sup>(1)</sup>

Darüber hinaus stützen die Ergebnisse den aus LEADER-Fachkreisen häufig geäußerten Unmut über den Verwaltungsaufwand sowie über den Mangel an Zeit und Mitteln zur Förderung von Sensibilisierung und Erneuerung. Insgesamt betrachteten die teilnehmenden LAG die lokale Entwicklung und die Förderung lokaler Projekte mit Abstand als vorrangig.

An der Umfrage nahmen LAG aus 19 nationalen und 70 regionalen Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) teil. Mehr als 50% der Rückläufer verteilten sich auf fünf Mitgliedstaaten: Deutschland (143 Rückläufer), Frankreich (86), Spanien (83), Tschechische Republik (53) und Österreich (43).

*„Bei den Programmen dürfen die Grundelemente von LEADER nicht in Vergessenheit geraten – unglücklicherweise haben viele nur Augen für die Projekte und die Finanzierung statt für den Gesamtablauf. Die Sensibilisierung sollte gestärkt werden.“*

Umfrageteilnehmer

Bei ihrer Arbeit räumen die LEADER-LAG den Aspekten der lokalen Entwicklung Vorrang ein. Beleg dafür sind die Angaben über Tätigkeitsschwerpunkte („LDS-Ziele erreichen“, wichtigste LEADER-Grundsätze („Bottom-up-Ansatz mit Entscheidungsbefugnis“) und wichtigste

Tätigkeiten („Hilfe bei der Projektentwicklung“). Häufig genannt wurden auch Sensibilisierung, Kooperation und lokale Erneuerung.

Die LAG sehen Restriktionen aufgrund der aktuellen Verwaltungs- und Berichtspflichten sowie aufgrund der vorhandenen Trägersysteme auf nationaler bzw. regionaler Ebene. Nach Meinung vieler würde ein höheres Maß an Autonomie und Verantwortung ihre Arbeitsergebnisse positiv beeinflussen. Bedarf an Unterstützung sehen die LAG hauptsächlich in puncto Vereinfachung (Anwendungsverfahren, Anwendungsformen, Anwendungskontrollen und Anwendung vereinfachter Kostenoptionen) sowie bei der Verbesserung von Koordination und Kooperation unter den Interessenträgern von LEADER in allen LEADER-Trägersystemen.

*„Die Qualitätssteuerung sollte Teil der Arbeit jeder (F)LAG sein, damit diese Arbeit optimiert werden kann.“*

Umfrageteilnehmer

Ein Kurzbericht über die Umfrageergebnisse wird in der Rubrik LEADER der ENRD-Website veröffentlicht. Die Ergebnisse selbst werden flächendeckend bekanntgegeben, damit der Vollzugsrahmen von LEADER optimiert werden kann.

Die ENRD-Kontaktstelle dankt den teilnehmenden LAG sowie den Verwaltungsbehörden und nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum, die maßgeblich zu der hohen Rücklaufquote beigetragen haben.

(1) [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/sg3-final\\_report\\_fr.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/sg3-final_report_fr.pdf)

## LEADER in der EU Ausgewählte Ergebnisse der LAG-Umfrage

### BASISDATEN

- 72 % der Antworten stammen von LAG-Führungskräften;
- 78 % der LAG hatten die Arbeit schon vor der Programmperiode 2014-2020 aufgenommen;
- 67 % der LAG hatten vor Ende des Jahres 2016 Projektaufträge herausgegeben;
- 32 % der LAG nahmen mehr als einen Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) in Anspruch;
- 94 % der LAG haben ein Budget von über 1 Mio. € (44 % zwischen 2 und 4 Mio. €, 2 % über 10 Mio. €);
- 89 % der LAG wenden mehr als 14 % des Gesamtbudgets für laufende Kosten und Sensibilisierung auf, 31 % mehr als 21 %.

### DIE GRUNDSÄTZE VON LEADER

- Der Bottom-up-Ansatz wurde als wichtigster Grundsatz (73 % hielten ihn für unverzichtbar) dafür genannt, dass die LAG selbst über Ausgestaltung und Ausführung ihrer lokalen Entwicklungsstrategie entscheiden können.
- Die meisten LAG können ferner qualitative Kriterien und Kenntnisse über ihre Region in die Projektauswahl einbringen.
- Eine Mehrheit der LAG ist in der Lage, die einzelnen Elemente von LEADER voll und ganz oder überwiegend anzuwenden. Die größten Herausforderungen werden bei den Grundsätzen Kooperation und Innovation gesehen.
- 84 % der LAG glauben, dass ihre Fähigkeit zur Anwendung der LEADER-Grundsätze von bürokratischen Vorschriften eingeschränkt wird.

### ARBEITEN MIT LEADER

- Die meisten LAG betrachteten die nationalen bzw. regionalen Ausführungsbestimmungen als belastend für ihre Arbeit.
- Schwierigkeiten bei der Umsetzung von LEADER bereiten den LAG aus deren Sicht vor allem Verwaltungsbehörden- bzw.

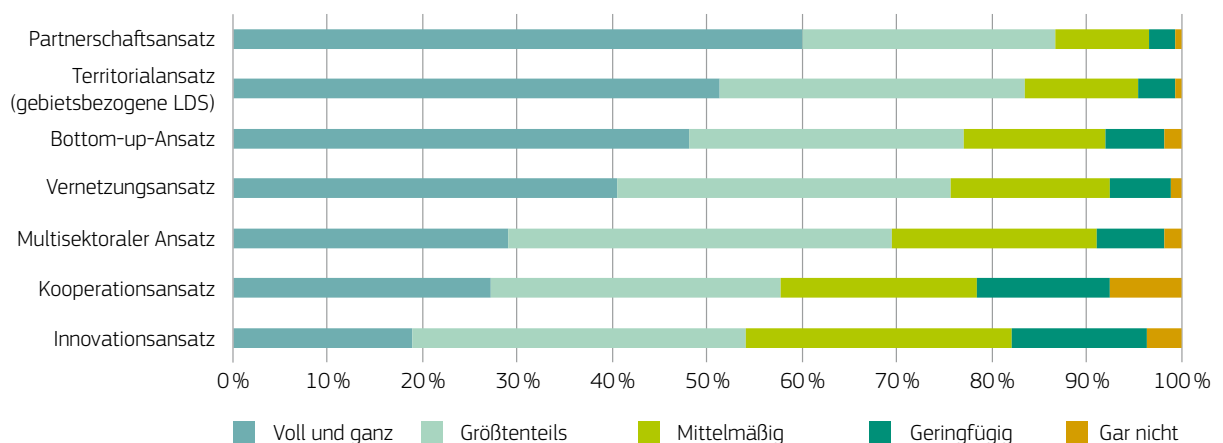
Zahlstellenvorschriften, Ausführungsverfahren und Beschränkungen auf EPLR-Ebene.

- Die meiste Arbeitszeit wenden die LAG für die Förderung der Projektentwicklung auf. Hätten sie die Wahl, so würden sie dafür noch mehr Zeit und Mittel einsetzen, ebenso für Sensibilisierung, Kooperation und Innovation.
- Am wichtigsten für die LAG aus operativer Sicht ist die Erfüllung ihrer LDS-Ziele. Vorrangige Arbeitsschwerpunkte sind lokale Entwicklung, lokale Lösungen und lokale Kapazitäten.
- 63 % der LAG melden eine Verschärfung der Auflagen von Verwaltungsbehörde bzw. Zahlstelle seit 2014.
- 48 % der LAG sind ausschließlich für die Projektauswahl verantwortlich, 19 % für Projektauswahl und Projektgenehmigung sowie für die Abwicklung von Zahlungen an die Projektträger vor Ort.

### OPTIMIERUNG VON LEADER

- 78 % der LAG glauben, dass sie mit größerer Unabhängigkeit und Eigenverantwortung bessere Ergebnisse erzielen würden.
- Mehr als 50 % der LAG betrachten einfachere Anwendungsverfahren und Anwendungsformen sowie ausgewogenere Kontrollsysteme als wichtigen Verbesserungsbedarf.
- Den größten Bedarf an Unterstützung seitens der EPLR-Behörden und/oder der NRN sehen die LAG in einer besseren Erläuterung der Prüfererwartungen sowie in einer besseren Abstimmung und Zusammenarbeit im LEADER-System auf Ebene der EU und der Nationalstaaten.
- Die meisten LAG wollen in die Arbeit des ENRD eingebunden werden. Unterstützungsbedarf besteht bei der Anwendung vereinfachter Kostenoptionen, in Finanz- und Verwaltungsbelangen der LDS-Ausführung auf LAG-Ebene, bei der Stärkung der Innovationsbereitschaft im Rahmen von LEADER sowie bei Vernetzung und Kooperation.

## Umsetzung der sieben LEADER-Grundsätze durch die LAG



## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Ländliche Entwicklung auf dem Weg zum Frieden

Anna Parizán

Der EU-Treuhandfonds für Kolumbien fördert Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums als Wiederaufbauhilfe nach Jahren gewaltsamer Konflikte in dem südamerikanischen Land.



Anna Parizán,  
Beraterin  
für ländliche  
Entwicklung  
[anna.parizan@ruralarea.info](mailto:anna.parizan@ruralarea.info)

Mehr als 50 Jahre lang wurde Kolumbien von einer Welle der Gewalt heimgesucht. Der Konflikt hat zur Destabilisierung des Landes geführt, mehr als 200.000 Menschenleben gefordert und über fünf Millionen Binnenflüchtlinge hervorgebracht. Der ländliche Raum diente währenddessen als Bühne für den Anbau illegaler Drogen und die damit verbundene Gewalt. In manchen Gegenden war keinerlei öffentliche Daseinsvorsorge möglich, weil die Lenkungsfunktion des Staates außer Kraft gesetzt war.

Der vor kurzem abgeschlossene Friedensvertrag gibt nun Anlass zur Hoffnung. Die kolumbianische Regierung möchte den Friedensprozess stärken, indem sie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes vorantreibt. Die Europäische Union bietet nach wie vor ihre Unterstützung an.

## FÖRDERUNG NACH DEM ENDE DES KONFLIKTS

Nach Unterzeichnung des Friedensvertrags richtete die EU einen Treuhandfonds für Kolumbien ein. Aus dem Fonds sollen Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in befriedeten Regionen gefördert werden, die gemeinsam mit kolumbianischen Stellen (überstaatliche Organisationen und Privatwirtschaft inbegriffen) realisiert werden. Die Mittel des Fonds in Höhe von 95 Millionen € sollen in erster Linie der Landwirtschaftspolitik sowie der Wirtschaftsförderung und Produktivitätssteigerung in abgelegenen ländlichen Gebieten zugutekommen. Weitere Verwendungsfelder sind die Stärkung der staatlichen Präsenz und die Wiederherstellung des Sozialgefüges in abgelegenen und vom Konflikt betroffenen Gebieten.

„Dank der Entwicklungspläne haben die betroffenen Regionen eine große Chance auf dauerhaften Frieden und eine stetige Entwicklung. Es ist wichtig, dass alle Seiten eingebunden werden, von den Hinterbliebenen der Opfer über die Cocabauern und die übrige Landwirtschaft bis hin zu den ehemaligen Guerillakämpfern. Als mögliche Alternativen zum Anbau von Coca und Marihuana bieten sich Kakao, Kaffee und andere einheimische Kulturpflanzen an.“

Francisco Garcia Garcia,  
Direktor des EU-Treuhandfonds für Kolumbien,  
beim Besuch einer Abordnung der Europäischen Union  
in Bogota

Der Treuhandfonds ist ein Entwicklungsinstrument, in dem Mittel unterschiedlicher Spender gebündelt werden, um eine schnelle, flexible und kollektive Reaktion auf eine Notlage oder die Folgen einer Notlage unabhängig vom Ausmaß zu ermöglichen.

## LÄNDLICHE ENTWICKLUNG IN PUTUMAYO

Der EU-Treuhandfonds leistet praktische Hilfe durch die Finanzierung von Kooperationsprojekten zur Entwicklung des ländlichen Raums. Eines davon in der Region Putumayo nutzt europäisches Fachwissen in Verbindung mit kolumbianischen Forschungsergebnissen zum Aufbau einer nachhaltigen Landwirtschaft und entwicklungsfähiger ländlicher Gebiete.

An dem Projekt wirken neben dem kolumbianischen Projektträger Corpoamazonia ungarische Stellen mit, die von der kolumbianischen Niederlassung des nationalstaatlichen ungarischen Handelshauses koordiniert werden. Das Projekt hilft kolumbianischen Landwirten bei der Abkehr vom Anbau illegaler Drogen, indem es die Umstellung auf Produktalternativen und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen fördert und so die Lebensqualität in den Gemeinden verbessern hilft.

Das Projekt setzt sich aus Begutachtungs-, Forschungs-, Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen zusammen. Im Einzelnen umfasst es: Aufbau einer Agrarforstwirtschaft unter Einbeziehung traditioneller, auf der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen beruhender Flächennutzungsformen; Gründung von Baumschulen, die Setzlinge einheimischer Arten ziehen; Aufbau kommunaler Wertschöpfungsketten; Ausschilderung von Touristenrouten; Aufbau einer Trinkwasserversorgung. Ein wichtiges Merkmal der Initiative ist die Beteiligung der Landbevölkerung, und insbesondere der Frauen, an den Entscheidungsprozessen. Dadurch soll die Wiedereingliederung ehemaliger Guerillakämpfer in das Zivilleben gefördert und die Lage der lokalen KMU verbessert werden. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und endet im April 2020.





© Anna Patrizań

### EIN WOCHENENDE IN EINER ÜBERGANGZONE

ZVTN Urias Rondon ist eine von 26 Übergangszonen in jenen ländlichen Gebieten, die früher von der Guerillabewegung FARC-EP (Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens – Volksarmee) beherrscht wurden. Die Übergangszonen sind lagerartige Einrichtungen mit grundlegender Infrastruktur wie etwa Trinkwasser- und Abwasseranschluss, Straßen, Kantine, Küche und Unterkünften. Sie dienen der Wiedereingliederung ehemaliger FARC-Kämpfer in das Zivilleben.

Ich habe ZVTN Urias Rondon im Rahmen einer Informationsreise als Mitglied einer kleinen Abordnung europäischer Fachleute für ländliche Entwicklung besucht. Wir wurden sehr herzlich empfangen. In dem Lager leben derzeit 220 ehemalige Kämpferinnen und Kämpfer, dazu sieben Neugeborene. Seit ihrem Einzug im Januar 2017 hat sich ihr Leben in vielfacher Hinsicht verbessert, vor allem dadurch, dass sie jetzt Landwirtschaft betreiben können. Es werden Hühner und Schweine gehalten sowie Bananen, Inka-Erdnüsse und andere Früchte angebaut. Darüber hinaus gibt es einen Gemüsegarten, einen Kompostierbereich und zwei kleinere Seen, in denen die Lagerbewohner gern Fischzucht betreiben würden.

Was nicht für den Eigenverbrauch bestimmt ist, wird in der Region verkauft. Zur Deckung des Bedarfs im Lager und in der Umgebung wurde eine kleine Tischlerwerkstatt eingerichtet. Darüber hinaus haben die Bewohner Gemeinschaftseinrichtungen wie etwa einen Fußballplatz und eine überdachte Fläche für Veranstaltungen angelegt. Vor kurzem wurde ein Tourismusprojekt ins Leben gerufen. Wichtig ist auch, dass die Lagerbewohner Bildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen können – viele der ehemaligen Kämpfer haben nicht einmal die Grundschule abgeschlossen.

Im Lager herrschte zwar Geschäftigkeit, aber man erklärte uns, dass viele Bewohner sehr gerne mehr arbeiten würden. Viele sind unter 30 Jahre alt und wollen ihrer Zukunft einen Sinn geben.

Die kolumbianische Regierung will die Übergangszone zwei Jahre lang subventionieren. Damit bleibt ZVTN Urias Rondon weniger als ein Jahr, um wirtschaftlich tragfähig zu werden. Die EU-Projekte für ländliche Entwicklung, die in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in der Zone verwirklicht werden, spielen auf dem Weg zum Frieden eine wichtige Rolle.

### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

EU-Treuhandfonds für Kolumbien: [https://ec.europa.eu/europeaid/eu-trust-fund-colombia\\_en](https://ec.europa.eu/europeaid/eu-trust-fund-colombia_en)  
EU-Treuhandfonds für Kolumbien, operationelle Kriterien für die Unterbreitung von Vorschlägen: [https://ec.europa.eu/europeaid/sites/devco/files/eutf-operational-criteria\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/europeaid/sites/devco/files/eutf-operational-criteria_en.pdf)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

## Bildung für LEADER

Dr. Shane O'Sullivan und Krzysztof Kwatera

Ein transnationales Erasmus-plus-Projekt hat einen neuartigen LEADER-Bildungsgang hervorgebracht. Schon bald werden die ersten Studierenden ihren Abschluss machen und das „Certificate in LEADER Programme Management“ erhalten.



**Dr. Shane O'Sullivan,**  
Limerick Institute  
of Technology  
[shane.osullivan@lit.ie](mailto:shane.osullivan@lit.ie)



**Krzysztof Kwatera,**  
LAG Dolina Raby,  
Polen  
[kwatera@onet.pl](mailto:kwatera@onet.pl)

Transnational Education in LEADER Implementation (TELI2) ist ein transnationales Projekt für die fachliche Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Führungskräften bei lokalen Aktionsgruppen (LAG) und Gesellschaften für lokale Entwicklung (engl. Local Development Companies, Abk. LDC).

Die Weiterqualifizierung des für die Umsetzung von LEADER zuständigen Schlüsselpersonals fördert und stärkt die Vermittlung bewährter Methoden aus Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums. Sie kann letztlich zur sozioökonomischen Gesamtentwicklung ländlicher Gebiete beitragen.

Das auf 30 Monate angelegte und aus Erasmus+ - dem Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union – geförderte Projekt begann im September 2016. Als Koordinationsstelle fungiert das Limerick Institute of Technology, eine tertiäre Bildungseinrichtung in Irland. Dem Projektkonsortium gehört unter anderem die Universität Ljubljana (Slowenien) an.

Das erste Projektergebnis war ein Untersuchungsbericht über die mit LEADER verbundenen Ausführungsmechanismen in den jeweiligen Partnerländern. Zudem wurden in dem Bericht jene theoretischen und praktischen Fachkenntnisse aufgeführt, die für ländliche Entwicklung zuständige Sachbearbeiter und die Führungskräfte der LAG vorweisen müssen, damit LEADER in einem bestimmten Gebiet (LAG-Gebiet) effektiv umgesetzt werden kann. Ebenso genannt wurden aber auch die diversen Herausforderungen bei der Umsetzung von LEADER. Diese Erkenntnisse flossen in die Entwicklung der Qualifikation „Certificate in LEADER Programme Management“ durch die Projektpartner ein. Das entsprechende Lehrgangszugzeugnis wird vom Limerick Institute ausgestellt.

Die Studierenden müssen Theorien, Rahmenkonzepte und bewährte Methoden der ländlichen Entwicklung in Europa einer kritischen Analyse unterziehen. Überdies haben sie wesentliche Merkmale sowohl der LEADER-Methode als

**TELI2-ZIELE**

- Untersuchung der Anwendung von LEADER in den Mitgliedstaaten der EU und Ermittlung des Schulungsbedarfs der mit LEADER befassten Mitarbeiter und Führungskräfte;
- Bereitstellung eines auf bewährten Praxismethoden gestützten Bildungsgangs zum Thema Ausführung von LEADER für Führungskräfte von LDC/LAG;
- Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen Ländern, die LEADER-Programme schon länger betreiben, und Ländern, für die das Thema noch verhältnismäßig neu ist;
- Bereitstellung eines anerkannten Programms unter Anwendung eines gemischten Lernmodells mit Online-Unterricht, Kursen und Lernen am Arbeitsplatz;
- Weiterqualifizierung der für die Ausführung von LEADER zuständigen Organisationen durch lebenslanges Lernen;
- Schaffung der Voraussetzungen für den Austausch von LEADER-Personal in einem transnationalen Projekt und für eine zukünftige Zusammenarbeit in Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums.





TELI2 verbindet theoretisches Lernen mit Standortbesuchen bei innovativen LEADER-Projekten.

auch der Anwendung der LEADER-Methode auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen – Europa, Nationalstaat, Bundesland/Region und Kommune – zu ermitteln und abzuhandeln.

Der erste Lehrgang „Certificate in LEADER Programme Management“ begann im Oktober 2017 mit dem Kurs „Lehren, ausbilden und lernen“. Er wurde von der irischen Entwicklungsgesellschaft SECAD in Midleton in der Grafschaft Cork ausgerichtet. Insgesamt 16 Studierende aus Irland, Portugal, Kroatien, Slowenien, Polen und Rumänien nahmen teil.

Alle Teilnehmer sind Mitarbeiter oder Führungskräfte einer LAG, LDC oder nationalen Behörde. Der Auftaktkurs dauerte eine Woche und beinhaltete im Wesentlichen die folgenden Themen: IT-Systeme und Steuerung von LEADER-Projekten; wichtige Grundsätze für die endogene Entwicklung; Bildung integrativer Gemeinschaften; Kommunikationsfähigkeiten; sozioökonomische Planung für LAG. Im Kursverlauf besuchten die Studierenden Projekte in Irland, die Fördermittel aus dem LEADER-Vorläuferprogramm erhalten haben: Titanic Experience (Cobh), Millennium Gardens (Cobh) und Clock Gate (Youghal) sowie „Wildtier- und Vogelwanderweg“ (Ballyvergan).

Der zweite Kurs „Lehren, ausbilden und lernen“ wurde im Februar 2018 von der LAG ADRIMAG in der portugiesischen Gemeinde Arouca ausgerichtet. Er beinhaltete im Wesentlichen die folgenden Themen: Steuerung von LEADER-Programmen; Schmieden erfolgreicher Partnerschaften durch LEADER; Vorstellungen von LEADER; Kapazitätsaufbau; Demokratisierung von Entscheidungsprozessen. Das vermittelte theoretische Wissen wurde durch Besuche bei innovativen Projekten im Gebiet der LAG ADRIMAG gefestigt, die Fördermittel aus dem laufenden LEADER-Programm oder dem Vorläuferprogramm erhalten bzw. erhalten haben. Herausragende Beispiele für diese Projekte sind die Unternehmen Ervital (Herstellung von Kräutertee) und Capuchinhas de Montemuro (Herstellung von

Bekleidung), die Vereinigung für die Integration von behinderten Kindern AROUCA (Behindertenpflegeeinrichtung) und die Firma Mirtilusa (Genossenschaft von Obst- und Gemüsebauern).

Die praxisorientierten Standortbesuche fanden bei den Kursteilnehmern sowohl in Midleton als auch in Arouca großen Anklang.

Im April 2018 fand bei der LAG Gościnniec 4 Żywiotów und der LAG Dolina Raby in Südpolen der Abschlusskurs statt. Thema war die Nutzung von Nahrungsmitteln aus heimischer Erzeugung in lebensmittelwirtschaftlichen Gründerzentren. Die Studierenden erlernten Methoden in puncto regionale bzw. lokale Arbeitsplatzförderung, nachhaltige Erzeugung und Kulturtraditionen. In der Zeit zwischen den Kursen „Lehren, ausbilden und lernen“ haben alle Studierenden umfassendes Online-Kursmaterial zu bearbeiten.

Das anerkannte LEADER-Zeugnis ist sowohl für Fachkräfte als auch für Politiker konzipiert. Der Bildungsgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse für die erfolgreiche Ausführung von Programmen und Projekten im Rahmen von LEADER. Die nächste Studierendengeneration für das „Certificate in LEADER Programme Management“ wird im Herbst 2018 im Limerick Institute of Technology an den Start gehen. Die Onlinekurse beginnen im Januar 2019.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Website: <http://teli2.eu>

Facebook:

<https://www.facebook.com/TELI2-1343600152427341/>

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Der Ostseeraum entdeckt die Bioökonomie für sich



**Darius Liutikas und Katarzyna Panfil**

Ein neu gegründetes Netzwerk will den Beitrag der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) zur Bioökonomie auf die übergeordnete „Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum“ abstimmen.



**Darius Liutikas**,  
Stellvertretender  
Minister,  
Ministerium für  
Landwirtschaft der  
Republik Litauen  
[darius.liutikas@zum.lt](mailto:darius.liutikas@zum.lt)

Die „Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum“ (engl. Strategy for the Baltic Sea Region, Abk. EUSBSR) ist eine makroregionale europäische Strategie zur Verbesserung der Ostseeökologie sowie zur Beseitigung von Verkehrsengpässen, zum Aufbau von Energieverbundnetzen, zur Entwicklung wettbewerbsfähiger grenzüberschreitender Märkte und zum Knüpfen gemeinsamer Netzwerke für Forschung und Entwicklung im Ostseeraum.

Die Stärkung der Verbundwirkung der EPLR in der Region ist Teil der Strategie. Die Ziele der EUSBSR werden unter Realisierung gemeinsamer transnationaler Maßnahmen, Projekte und Prozesse verwirklicht. Im Politikbereich Bioökonomie des EUSBSR soll die Nachhaltigkeit von Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft erhöht werden. Dementsprechend fördert die EUSBR ein ganzheitliches Vorgehen bei der Umstellung auf eine optimale Nutzung biologischer Ressourcen und auf eine nachhaltige Primärproduktion nebst Verarbeitung.

Im vergangenen Jahr wurde das „Ostseeretzwerk für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (OSR-ELER, engl. Baltic Sea Network for the European Agricultural Fund for Rural Development, Abk. BSN-EAFRD) gegründet. Es soll über eine Erleichterung und Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit die Bindung zwischen ELER und EUSBSR festigen.

Der Mitgliederkreis des neuen Netzwerks besteht im Wesentlichen aus mit der Realisierung von EPLR befassten Funktionsträgern vorrangig von Verwaltungsbehörden aus Estland, Finnland, Litauen, Polen und Schweden. Die Mitgliedschaft steht aber auch Vertretern anderer Länder rund um die Ostsee offen.



**Katarzyna Panfil**,  
Projekt-  
verantwortliche,  
ENRD-Kontaktstelle  
[kasia.panfil@enrd.eu](mailto:kasia.panfil@enrd.eu)

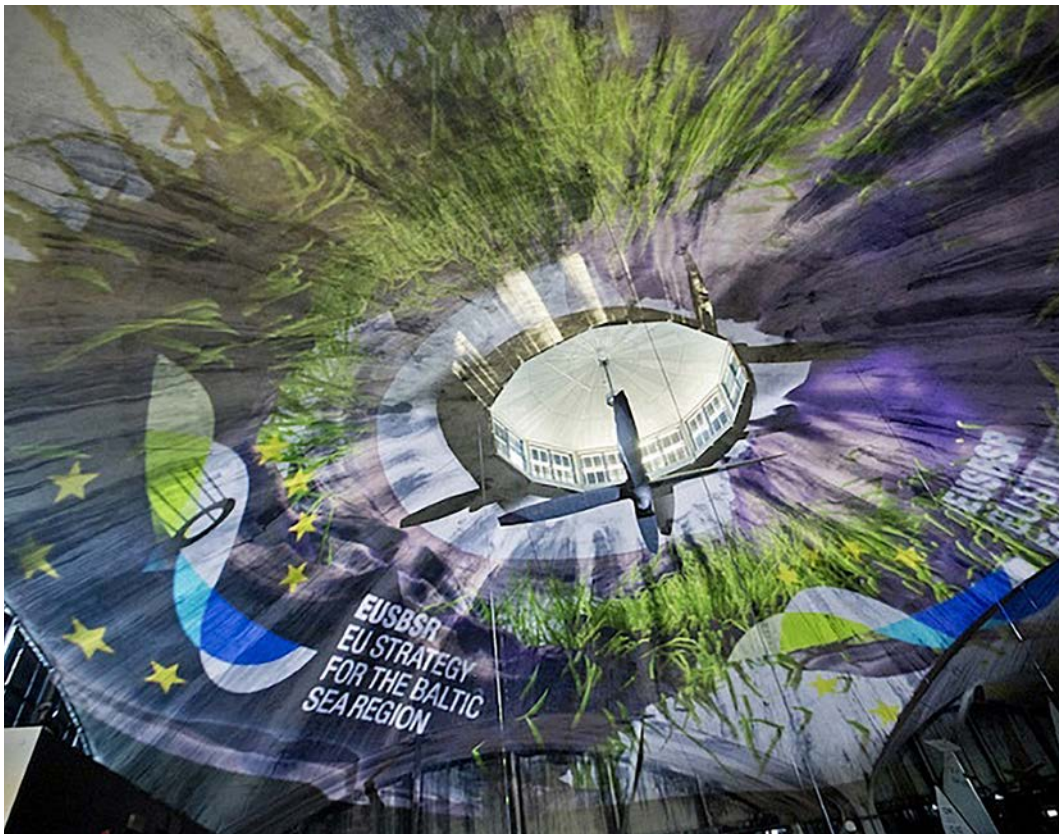
## BIOÖKONOMIE

“Die Bioökonomie als ganzheitliches Konzept trägt ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsaspekten von Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft Rechnung. Sie geht aber noch weiter, denn sie bietet einen auf ganzheitliches Denken gestützten Ansatz zur Stärkung von Nachhaltigkeit, Unternehmergeist, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in Stadt und Land gleichermaßen zu dem Zweck, die Umstellung des gesellschaftlichen Lebens von fossilen auf nachwachsende Rohstoffe zu ermöglichen. Mit anderen Worten: Eine nachhaltige Bioökonomie ist mit allen Elementen der grünen und der blauen Wirtschaft verbunden.”

Aktionsplan EUSBSR

Darüber hinaus ist die Mitwirkung im OSR-ELER auch anderen maßgeblichen Interessenträgern möglich, die mit der ländlichen Entwicklung im Ostseeraum, der Ausführung der EUSBSR oder der Bioökonomie im Allgemeinen befasst sind. Zur Auswahl stehen eine Voll- oder eine Teilmitgliedschaft. Das litauische Landwirtschaftsministerium, das im EUSBSR-Politikbereich Bioökonomie als verantwortlicher Koordinator für ländliche Entwicklung fungiert, übernimmt für das OSR-ELER die Rolle einer Koordinations- und Verlautbarungsstelle. In dieser Eigenschaft koordiniert es die Netzwerkarbeit und macht deren Ergebnisse auf lokaler, nationaler und EU-Ebene bekannt.

Die Aufgabe besteht vorwiegend darin, zwei Mal jährlich Zusammenkünfte in Form von Strategieforen,



internationalen Konferenzen oder Seminaren zu organisieren. Zweck der Zusammenkünfte sind der Gedankenaustausch über gemeinsame Maßnahmen zur Ausarbeitung von Bioökonomieprojekten, der Informationsaustausch über die Ausführung von EPLR und Beratungen über die Zukunft von Bioökonomie und ländlicher Entwicklung.

Auf der ersten Zusammenkunft in Finnland tauschten die Mitglieder des OSR-ELER ihre Erfahrungen über die Ausführung der EPLR aus. Zudem berieten sie über Möglichkeiten zur Erleichterung der internationalen Zusammenarbeit und zur Gewährleistung der Abstimmung zwischen den einzelnen EPLR. Die zweite Zusammenkunft fand am Rande eines internationalen Symposiums an der Universität Aleksandras Stulginskis in Kaunas (Litauen) statt. Die teilnehmenden Netzwerkmitglieder und Wissenschaftler waren sich darin einig, dass für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in Europa ein schnellerer Ausbau der Bioökonomie notwendig sei. Mit dem OSR-ELER könne man die Voraussetzungen für einen Wandel schaffen und diesen schneller vorantreiben.

Die wichtigsten bioökonomischen Ziele des Netzwerks sind die Optimierung des Recyclings von Nährstoffen in der Landwirtschaft, die Herbeiführung von Kooperationssynergien bei der Ausführung von EPLR, die bessere Einbindung der Wirtschaft und die Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Forstwirtschaft.

Im Allgemeinen kommt die Umstellung auf eine vollwertige Bioökonomie im Ostseeraum voran. Es gibt immer mehr Beispiele für:

- gute landwirtschaftliche Methoden (Einsatz innovativer Technik in Tierzucht und Tierhaltung, in der Verarbeitung und Lagerung

von Erzeugnissen, zur Verbesserung der Wasserqualität, zur Verringerung des Wasserverbrauchs und zur Steuerung des Einsatzes von Futtermitteln, Kunst- und Naturdünger);

- gute meereswirtschaftliche Methoden (Zucht von Makroalgen und Muscheln, Schilfernte, industrielle Mikroalgenzucht, nachhaltige Fischzucht);
- gute Methoden in der Abwasseraufbereitung;
- gute Methoden der Krankheitsbekämpfung (Förderung kleinerer Biotechnologiefirmen und gewerbliche Verwertung klinischer Erfindungen);
- gute Kreislaufwirtschaftsmethoden (z. B. symbiotische Zusammenarbeit von Wirtschaftszweigen);
- im weiteren Sinne viele gute Methoden zur Erneuerung in Wirtschaft und Technik.

Die bislang letzte Zusammenkunft des Netzwerks OSR-ELER fand anlässlich des 9. Jahresforums der EU zum Thema Ostseestrategie im Juni 2018 in Tallinn statt. Auf dem Programm standen Beratungen über die Ausführung der EPLR, die Herausforderungen der Bioökonomie und die anstehende Überarbeitung der Bioökonomiestrategie der Europäischen Union.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

<http://zum.lv/lt/tarptautinis-bendradarbiavimas/baltijosjuros-regiono-strategija/baltic-sea-network-for-eafrd>

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Ein neues ländliches Netzwerk für die Türkei

Iwona Lisztwan

Die Gründung des türkischen Netzwerks für den ländlichen Raum spricht für eine neue Denkweise in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Anatolien. Die Erwartungen sind hoch.



Iwona Lisztwan,  
IPARD-  
Programmleitung  
Türkei, DG AGRI,  
Europäische  
Kommission  
[iwona.lisztwan@ec.europa.eu](mailto:iwona.lisztwan@ec.europa.eu)

Im November 2017 wurde in der Türkei ein neues nationales Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums gegründet. Auf der Gründungsveranstaltung in Ankara berieten diverse Interessenträger, darunter 25 türkische lokale Aktionsgruppen (LAG), über die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks.

Die Europäische Union fördert die Gründung und die Arbeit des Netzwerks über das Heranführungsprogramm 2014-2020 für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (IPARD).

Die bereits beschlossenen Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks werden derzeit öffentlich gemacht. Interessanterweise strebt das Netzwerk eine Zusammenarbeit mit seinen Gegenstücken in der EU an.

## PRIORITÄTEN DES NATIONALEN NETZWERKS FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

- Stärkere Vernetzung im Rahmen von LEADER: Das neue Netzwerk will die schon jetzt hochgeschätzte Arbeit der LAG und den Erfahrungsaustausch stärken.
- Stärkere Einbindung: Das Netzwerk will die Beziehungen zu staatlichen, überstaatlichen und privaten Organisationen sowie zu Universitäten ausweiten und vertiefen.
- Bessere Programmierung und Bewertung der Förderung der ländlichen Entwicklung, u. a. Hervorhebung der besten Methoden.
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts: Das Netzwerk will die Lebensgrundlagen von Frauen und jungen Menschen in ländlichen Gebieten verbessern; dies gilt insbesondere für benachteiligte Personen. Auf diese Weise soll der Landbevölkerung geholfen werden, ihre gesellschaftspolitischen Rechte auszuüben und weitere Erwerbsquellen zu erschließen. Dieses Vorhaben umfasst anfänglich eine entsprechende Sensibilisierungsarbeit und im weiteren Verlauf die allmähliche Einbindung von Frauen und jungen Menschen zugunsten eines eigenen Beitrags zur ländlichen Entwicklung.



© Turkish Ministry of Agriculture, Food and Livestock

„Der ländliche Raum wandelt sich rapide und leidet unter der damit einhergehenden Verunsicherung. Als Tor nach Ost und West bilden die ländlichen Gebiete Anatoliens das Schamier unserer nationalen Kultur. Die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Wohls der Landbevölkerung bedarf eines mehrdimensionalen Konzepts, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt, einer sektorübergreifenden staatlichen Politik und einer institutionsübergreifenden Zusammenarbeit.“

Muhammed Adak,  
Leiter der türkischen Verwaltungsbehörde

## SICHT EINER LAG

Eine türkische LAG aus Birecik äußert die Erwartung, das Netzwerk werde „durch regelmäßige Schulungen, Informationen, Besuche und Beispiele aus der EU den Weg für Innovationen bereiten“. Es solle die Arbeit der LAG unterstützen. „Es gibt zahllose regionale und traditionelle Produkte, die von den LAG propagiert werden können.“

 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

[www.ipard.gov.tr](http://www.ipard.gov.tr)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Ein Weg zur technisierten Landwirtschaft



**Dr. Spyros Fountas**

Das Themennetzwerk Smart AKIS informiert über aktuelle Forschungsergebnisse und technische Neuerungen für eine nachhaltige, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige europäische Landwirtschaft.



**Dr. Spyros Fountas**,  
Landwirtschaftliche  
Hochschule Athen,  
Koordinator Smart  
AKIS  
[sfountas@aua.gr](mailto:sfountas@aua.gr)

Die flächendeckende Anwendung digitaler Innovationen, die ein genaueres und ressourceneffizienteres landwirtschaftliches Arbeiten ermöglichen, kann sowohl die Produktivität als auch die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft steigern. Die entsprechenden Anwendungen sind aber nicht nur für konventionell wirtschaftende Großbetriebe von Interesse, sondern auch in Kleinbetrieben und im ökologischen Landbau einsetzbar.

Smart AKIS ist ein europäisches Netzwerk zur Aufklärung der europäischen Landwirte über intelligente Landtechnik und zur Beilegung der Meinungsunterschiede zwischen Praxis und Forschung über neue Anwendungen, die den Erfordernissen der Landwirte gerecht werden.

Smart AKIS hat die offene Internetdatenbank „Smart Farming Platform“ entwickelt, in der über 200 Lösungen für intelligenten Landbau erläutert werden. Die Datenbank wird bereits von mehr als 3500 europäischen Landwirten in Anspruch genommen. Sie erstreckt sich auf gewerbliche Produkte, wissenschaftliche Abhandlungen und Forschungsergebnisse zum Thema smarte Landwirtschaft und gibt für jede vorgestellte Technik Aufschluss über deren Einsatzbereitschaft.

Smarte landwirtschaftliche Technologie umfasst im Wesentlichen drei miteinander verbundene Bereiche: Managementinformationssysteme für die Erhebung und Verarbeitung von Daten über Aufgaben und Tätigkeiten des jeweiligen Betriebs, Systeme für die Teilschlagbewirtschaftung (auch „Präzisionslandwirtschaft“ genannt) zur Steuerung des Mitteleinsatzes sowie Automatisierungssysteme und Robotik einschließlich Drohnen.

Smart AKIS ist eines jener Netzwerke, die von mehreren Akteuren getragen werden und Fördermittel aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm der EU „Horizont 2020“ erhalten haben.<sup>(1)</sup> Koordiniert wird Smart AKIS von der Landwirtschaftlichen Hochschule Athen. Die

12 Netzwerkmitglieder vertreten Landwirtschaft, Beratung, Forschung und Landtechnikindustrie. Smart AKIS wurde 2016 gegründet und soll bis August 2018 bestehen bleiben.

Zur Gewinnung von Erkenntnissen über die Einstellung der Landwirte zum smarten Landbau hat das Netzwerk über 270 Landwirte entsprechend befragt. Darüber hinaus hat es in sieben europäischen Ländern 14 Innovationstagungen durchgeführt, an denen über 700 Landwirte, Wissenschaftler, Berater, Industrievertreter und weitere Akteure teilgenommen haben.

Smart AKIS hat inzwischen eine Fülle an Erkenntnissen darüber zusammengetragen, was die Einführung des smarten Landbaus in Europa fördert oder ihm entgegensteht. Diese Erkenntnisse werden in die Empfehlungen für die weitere politische Förderung der smarten Landwirtschaft in der neuen Programmperiode einfließen, unter anderem in die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP).

Im Verlauf der Tagungen wurden die Hürden, Voraussetzungen, Interessenlagen und Erfolgskonzepte für die Einführung der smarten Landwirtschaft benannt. Infolgedessen geht Smart AKIS derzeit über 60 Projekten und Kooperationsideen unter anderem auf den Gebieten variable Ausbringungstechnik, Sensorik und intelligente Bewässerung nach. In der Zukunft wird das Themenfeld Dateneigentum, Datenauswertung und Datenbrauchbarkeit weiter von großem Interesse sein. Das Eigentum an agronomischen Daten ist mit der Verabschiedung der Datenschutzgrundverordnung der EU ins Blickfeld gerückt.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Smart AKIS: [www.smart-akis.com](http://www.smart-akis.com)

Facebook: [@SmartFarmingNetwork](https://www.facebook.com/SmartFarmingNetwork)

Twitter: [@smart\\_akis](https://twitter.com/smart_akis)

Smart Farming Platform: <https://smart-akis.com/SFCPPortal/#/app-h/dashboard>

(1) Mehr über die Themennetzwerke von Horizont 2020 in der Broschüre „Thematic Networks under Horizon 2020“ der EIP-AGRI: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/publications/eip-agri-brochure-thematic-networks-under-horizon>  
Das vollständige Verzeichnis der Themennetzwerke findet sich unter: <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/about/thematic-networks-%E2%80%93-closing-research-and>

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Saatgut-Datenbanken als Impulsgeber für den biologischen Landbau

Xenia Gatzert

Die ökologische Landwirtschaft ist darauf angewiesen, dass der Markt für Biosaatgut funktioniert. Saatgut-Datenbanken verbessern den Überblick über das Saatgutangebot und stärken so den Ökolandbau in Europa.



**Xenia Gatzert**,  
Forschungsinstitut  
für biologischen  
Landbau (FiBL)  
[xenia.gatzert@fibl.org](mailto:xenia.gatzert@fibl.org)

In der Europäischen Öko-Verordnung<sup>(1)</sup> über Grundsätze, Ziele und übergeordnete Regeln der biologischen Erzeugung ist die Verwendung biologisch erzeugten Saatguts für den Anbau und vegetativen Pflanzenmaterials für die Vermehrung (pflanzliches Vermehrungsgut) zwingend vorgeschrieben. Diese Verwendung wird als Grundprinzip des ökologischen Landbaus an sich betrachtet.

Es sind bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen worden, um die Verfügbarkeit eines breiten Spektrums an Saat- und Vermehrungsgut aus biologischer Erzeugung zu gewährleisten. Für manche Pflanzenarten ist jedoch aus unterschiedlichen Gründen nach wie vor nicht genügend biologisch erzeugtes Saat- oder Vermehrungsgut auf dem Markt erhältlich.

In den entsprechenden Fällen können die nationalstaatlichen Behörden Ausnahmeregelungen erlassen und die Verwendung von unbehandeltem, konventionell erzeugtem Saat- und Vermehrungsgut gestatten. Der Einsatz chemisch behandelten Saatguts im Ökolandbau ist allerdings verboten. Nach Maßgabe der nächsten Überarbeitung der Ökoverordnung<sup>(2)</sup> sollen diese Ausnahmeregelungen spätestens 2036 auslaufen.

## KATEGORISIERUNG VON SAATGUT AUS BIOLOGISCHER ERZEUGUNG

In immer mehr Mitgliedstaaten der EU wird biologisch erzeugtes Saat- und Vermehrungsgut je nach Marktgängigkeit einer von drei Kategorien zugeordnet. Darüber hinaus haben die Mitgliedstaaten eine Datenbank zur Erfassung und Bekanntgabe des im Inland erhältlichen biologisch erzeugten Vermehrungsguts einzurichten.

**Tabelle: Nationaler Anhang mit Pflanzgutkategorisierung nach Verfügbarkeit<sup>(3)</sup>**

Nationaler Anhang	Verfügbarkeit biologisch erzeugten Saatguts	Ausnahmeregelung
Kategorie I	● ● ●	Keine Ausnahmeregelung
Kategorie II	● ●	Individuelle Ausnahmeregelung
Kategorie III	●	Allgemeine Ausnahmeregelung

Auf dieser Grundlage können die Behörden bestimmen, in welchen Fällen sie Ausnahmegenehmigungen erteilen. Falls auf dem Inlandsmarkt eine hinreichende Vielfalt an Zuchtsorten und eine ausreichende Saatgutmenge vorhanden ist, werden keine Ausnahmen zu Erwerbszwecken gewährt (Kategorie 1). Falls keine oder eine sehr begrenzte Vielfalt an biologisch vermehrten Saatgutsorten auf dem Markt ist, soll eine allgemeine Ausnahmeregelung erlassen werden (Kategorie III). Kulturpflanzen, für die zwar Biosaatgut am Markt erhältlich ist, aber die Menge zur Einführung einer obligatorischen Verwendung nicht ausreicht, fallen in Kategorie II. Sollte sich die Markt- und Datenlage ändern, kann die Kategorisierung von einem Gremium aus Experten oder Interessenträgern geändert werden.

Bislang haben 16 Mitgliedstaaten Online-Datenbanken eingerichtet, die ohne Zeitverzögerung einen genaueren Überblick über die Lieferbarkeit von Biosaatgut geben und so die Durchlässigkeit des Marktes erhöhen. Die Landwirte sind zur Verwendung

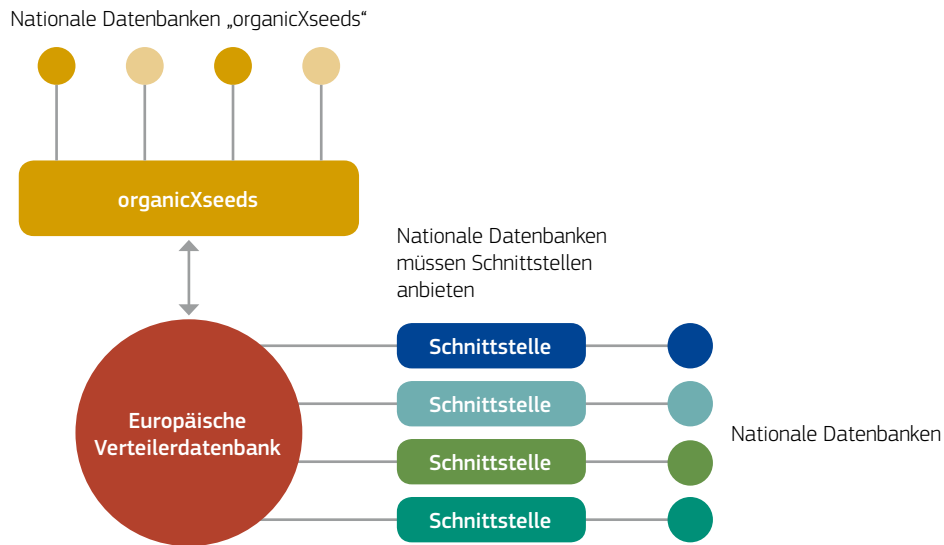
(1) Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und entsprechende Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008

(2) [https://ec.europa.eu/agriculture/organic/news/new-organic-regulation\\_en](https://ec.europa.eu/agriculture/organic/news/new-organic-regulation_en)

(3) Kurrig et al., 'Organic seed databases for increasing the transparency and use of organic seed in Europe', 2018. [www.liveseed.eu/wp-content/uploads/2018/06/Kurrig\\_-\\_organic-seed-databases-2018.pdf](http://www.liveseed.eu/wp-content/uploads/2018/06/Kurrig_-_organic-seed-databases-2018.pdf)



## DATENBANKEN FÜR LIEFERMÖGLICHKEITEN VON ÖKO-SAATGUT



von Biosaatgut einer bestimmten Sorte dann verpflichtet, wenn die Sorte als lieferbar in die Datenbank eingetragen wird; folglich stellt die Datenbank die Rechtsgrundlage für den Erlass von Ausnahmeregelungen beim Fehlen von Biosaatgut und Biovermehrungsmaterial der Kategorie II dar. In den übrigen Mitgliedstaaten geht die Tendenz dahin, eine Downloadliste mit den lieferbaren Biosaatgutorten bereitzustellen.

**DATENBANKPORTRÄT**

Die am häufigsten genutzte Datenbank für Biosaatgut ist „organicXseeds“ des FiBL. Sie kommt in sechs Mitgliedstaaten der EU (Belgien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Luxemburg und Schweden) zur Anwendung. Die Nutzer (Landwirte, Saatgutlieferanten, Kontrollstellen und zuständige Behörden) können sich über ein eigenes Online-Konto ohne Zeitverzögerung anzeigen lassen, welches Biosaatgut am Markt erhältlich ist. Den Saatgutlieferanten dient die Datenbank zur Angebotsunterbreitung, den Landwirten zur Saatgutbeschaffung und zur Online-Beartragung von Ausnahmegenehmigungen, den Kontrollstellen oder inländischen Behörden zur Prüfung und Genehmigung von derlei Anträgen und den Behörden allgemein zur Erstellung von Statistiken über Ausnahmeregelungen und Lieferbarkeit von Biosaatgut.

**BEWÄHRTE PRAXIS AUS DEUTSCHLAND**

Ein gutes Beispiel für die Anwendung der Datenbank organicXseeds findet sich in Deutschland, wo sie seit 2006 im Einsatz ist. Hier beraten zwei Expertengruppen – eine für Gemüse-, die andere für Kulturpflanzen – aus Interessenträgern der Biosaatgutversorgungskette (Vertreter von Kontrollorganen für biologischen Landbau sowie von Landwirtschafts- und Tierzuchtverbänden) die zuständige deutsche Behörde in sämtlichen Fragen rund um das Thema Biosaatgut. Auf ihrer Jahrestagung erörtern die Expertengruppen die Kategorisierung von Nutzpflanzen sowie den Jahresbericht Ausnahmeregelungen zu dem Zweck, die Lieferbarkeit und die Verwendung von Biosaatgut zu verbessern. Gegenwärtig sind 16 Kultur- und acht Gemüsepflanzen in Kategorie I eingestuft.

**CHANCENGLEICHHEIT**

Das im Rahmen von Horizont 2020 geförderte Projekt Liveseed mit 49 Partnern in 18 Ländern strebt eine Steigerung der Verfügbarkeit von Kultursorten an, die an die Bedingungen des Ökolandbaus angepasst sind. Eines der Projektziele ist der Aufbau einer europäischen Verteilerdatenbank, die es den Saatgutlieferanten ermöglicht, ihr Sortiment einzugeben und in mehreren Ländern die Zulassung zu beantragen. Durch die Verknüpfung der europäischen Datenbanken soll Liveseed Chancengleichheit auf dem Markt für Biosaatgut herstellen sowie Transparenz, Leistungsfähigkeit und Harmonisierung des Marktes verbessern helfen.

Weitere Ziele von Liveseed sind die Förderung der Ökopflanzenzucht, die Verbesserung der Leitlinien für Kultursortentests und die Ausarbeitung innovativer Strategien für Saatgutgesundheit. Daher wird Liveseed bei der Ausarbeitung dringend benötigter Konzepte und Strategien helfen, die den Erfordernissen und Grundsätzen des Ökolandbaus gerecht werden. Wer an der Saat- und Pflanzenzucht für den Ökolandbau interessiert ist, kann in das Projekt einsteigen und Informationen aus erster Hand erhalten.

Das FiBL ist eine unabhängige gemeinnützige Forschungseinrichtung zur biologischen Landwirtschaft.

**WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN**

FiBL: [www.fibl.org](http://www.fibl.org)

FiBL-Internetdatenbank „organicXseeds“:  
[www.organicXseeds.com](http://www.organicXseeds.com)

Projekt „Liveseed“: [www.liveseed.eu](http://www.liveseed.eu)

## LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

# Ein neues Ausführungsmodell

**Christiane Kirketerp de Viron**

Die Vorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020 setzen auf Ergebnisorientierung.



**Christiane Kirketerp de Viron,**  
DG AGRI,  
Europäische Kommission  
Twitter:  
[@christianeEU](https://twitter.com/christianeEU)

Die Europäische Kommission hat unlängst ihre Vorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach dem Jahr 2020 beschlossen. Die neue GAP wird viele Empfehlungen der Deklaration von Cork 2.0 umsetzen, etwa jene zur Einführung eines einheitlichen strategischen Rahmens für die GAP als Ganzes auf der Grundlage örtlicher Erfordernisse und jene zur Ausrichtung sämtlicher Interventionen an klar definierten wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitischen Zielen.

Ein wichtiges Merkmal der neuen GAP wird ein ergebnisorientiertes Ausführungsmodell sein. Die Mitgliedstaaten (MS) werden nur einen einzigen Plan für beide Säulen der GAP aufstellen, d. h. die Planung von Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums erfolgt im Verbund mit der Planung von Maßnahmen der ersten Säule wie etwa Einkommensbeihilfen und Sektorprogramme.

Die GAP-Pläne werden strategisch und ergebnisorientiert sein. Sie werden den gemeinsamen Zielen der EU entsprechend ausgearbeitet und sich auf eine territoriale und sektorale Bedarfsprüfung stützen. Auf EU-Ebene ist ein breit gefächertes Interventionsinstrumentarium vorgesehen, das beispielsweise Investitionen, Kooperationen, Betriebsführungszusagen oder Direktzahlungen umfasst. Die MS stellen in Eigenregie Programme auf, die sie aus ihrer Sicht für am sinnvollsten erachten, arbeiten jedoch gleichzeitig auf unsere gemeinsamen Ziele hin.

Die Interventionsstrategien werden die neun konkreten Ziele der GAP aufgreifen. Die individuellen Ziele werden in Form der erwarteten Ergebnisse formuliert, und für jede einzelne Intervention wird ein Finanzrahmen festgelegt. Es ist dann Aufgabe der Kommission, die GAP-Pläne zu billigen und einmal jährlich den Planfortschritt zu kontrollieren.

Die GAP-Pläne werden prägnant formuliert und sowohl für die Begünstigten als auch für die Bürgerinnen und Bürger einsehbar sein müssen, damit diese sich ein Bild davon machen können, was genau die GAP in ihren Ländern bezweckt.

Zu Beginn unserer Beratungen über das neue Ausführungsmodell und die Strategiepläne dachten viele, wir würden der GAP einfach nur das Modell für die Entwicklung des ländlichen Raums überstülpen. Es trifft zwar zu, dass

sich die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums einer strategischen Programmierung bedient, aber es wird ohne jeden Zweifel erhebliche Unterschiede geben.

So beruht die aktuelle GAP auf dem Maßstab Konformität, die zukünftige hingegen setzt stärker auf den Maßstab Erfolg. Es wird nicht nur darauf ankommen, ob wir etwas richtig machen, sondern ob wir das Richtige machen. Gegenwärtig enthält die Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums eine Liste mit detailliert ausgeführten Maßnahmen und Untermaßnahmen nebst ausführlichen Regelungen über die Förderfähigkeit von Begünstigten. Dieses Einheitskonzept hemmt das Innovationspotenzial der GAP und lässt sie unnötig komplex werden.

Zukünftig werden die Regelungen für die Begünstigten von den MS erlassen, so dass bedarfsgerechte Programme möglich sind, die den landwirtschaftlichen und sonstigen örtlichen Gegebenheiten auch wirklich entsprechen. Das müsste an sich schon leistungsfähigere Programme und vor Ort sinnvolle Regelungen nach sich ziehen.

Strategiepläne, die beide Säulen der GAP in sich aufnehmen, sind für alle unerforschtes Terrain. Daher gilt: Je eher wir Gespräche darüber aufnehmen, wie sie in der Praxis aussehen werden, desto besser.

Vernetzung, voneinander lernen und Informationsaustausch werden die Planung im Kern bestimmen. Diese Erkenntnis war auch eine Schlussfolgerung der vom ENRD im Januar 2018 organisierten Arbeitstagung für Verwaltungsbehörden, die das neue Ausführungsmodell zum Gegenstand hatte. Als Hilfe zur Aufstellung strategischer GAP-Pläne, die positive Veränderungen und unverfälschte Ergebnisse nach sich ziehen, werden in der gesamten EU weitere Tagungen und sonstige Veranstaltungen organisiert.

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

- [https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap\\_en](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/future-cap_en)
- [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-future-cap-performance-based-delivery-model\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-future-cap-performance-based-delivery-model_en)

IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

## EINLEITUNG

# Generationenwechsel

Mehr als 30% der Landwirte in Europa haben das Renteneintrittsalter bereits überschritten, und nicht einmal 6% sind jünger als 35 Jahre. Vor diesem Hintergrund muss beim Generationenwechsel aufs Tempo gedrückt werden. Bauernverbände, Mitgliedstaaten und die EU verfeinern derzeit ihre Konzepte zur Förderung einer neuen Berufsgeneration, die den wachsenden Erwartungen an die Landwirtschaft gerecht werden kann.



© Fekete Zsóka

Ist die nächste Generation bereit und befähigt, die in den Ruhestand tretenden älteren Landwirte zu ersetzen? Viele Kenner der Materie weisen darauf hin, dass mehr getan werden muss, um die Anzahl der Berufsanfänger in der Landwirtschaft zu steigern.

Allerdings ist es trotz des geringen Anteils der Junglandwirte in den meisten Mitgliedstaaten nicht notwendig, die natürliche Fluktuation eins zu eins auszugleichen. Da die ältesten Landwirte zumeist die kleinsten Höfe betreiben, könnte ein durchschnittlich großer neuer Betrieb auf die Fläche bezogen mehr als zweieinhalb dieser kleineren Höfe ersetzen.

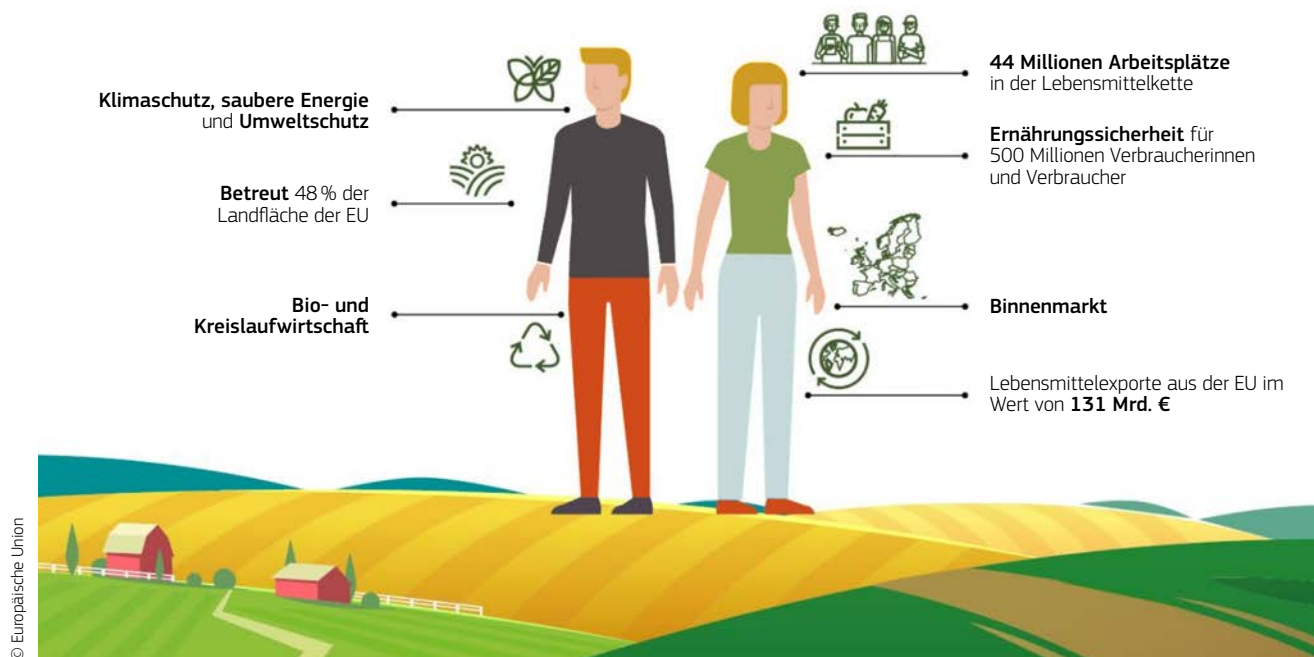
Auch wenn die Durchschnittsgröße landwirtschaftlicher Betriebe in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche

insgesamt weitgehend unverändert geblieben. Sie wird überwiegend von Landwirten mittleren Alters bewirtschaftet.

Mit dem Generationenwechsel soll nicht nur die Ernährungssicherheit für die Bevölkerung der EU erhalten werden, sondern er gilt verbreitet als unverzichtbar für die landwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, die ökologische Nachhaltigkeit und ein attraktives Landleben.

Junglandwirte und Berufsanfänger sind am besten darauf vorbereitet, jene neuen und neuartigen landwirtschaftlichen Aufgaben zu übernehmen, die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Sie dürften eher mit der neuesten Technik vertraut gemacht worden sein als ihre älteren Kollegen und sind folglich dafür gerüstet, ihrer Branche bei der nachhaltigen Verwendung natürlicher Ressourcen mehr

## AKTUELLE ZAHLEN UND FAKTEN ZUM BEITRAG DER EU-LANDWIRTSCHAFT



Gewicht zu verleihen. Die Landwirtschaft bildet die Keimzelle des Landlebens auch insofern, als sie einen Beitrag zur ländlichen Wirtschaft im weiteren Sinne leistet.

Die Ausübung ihres Berufs ist für Junglandwirte schon seit langem mit Herausforderungen wie etwa dem erschwerten Zugang zu Land oder Kapital verbunden. Unter Anknüpfung an die bestehenden Maßnahmen zur Unterstützung derjenigen, die sich erstmalig selbständig machen wollen, hat die aktuelle GAP die Fördermöglichkeiten für Junglandwirte erheblich verbessert. Zum ersten Mal in der 50-jährigen Geschichte der GAP gibt es nun im Rahmen der ersten Säule ein individuelles Förderinstrument für Junglandwirte.

Höhere Direktzahlungen und individuelle Hilfen beim Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebs tragen zur Bewältigung der Daueraufgabe bei, einer neuen Generation

den Eintritt in die Landwirtschaft zu erleichtern. Das liegt sehr stark im Interesse Europas – motivierte Berufsanfänger werden dafür sorgen, dass die europäische Landwirtschaft fortschrittlich und wettbewerbsfähig bleibt.

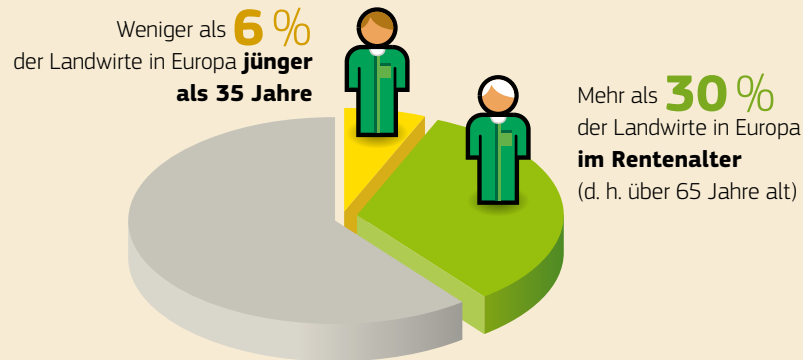
Wie die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“<sup>(1)</sup> dargelegt hat, bildet die Nachwuchsgewinnung für die Landwirtschaft einen wichtigen Schwerpunkt in den unlängst beschlossenen Vorschlägen der Kommission für die GAP nach 2020.

In der vorliegenden Ausgabe von Rural Connections fragen wir einen Eingeweihten der Europäischen Kommission, warum der Generationenwechsel seiner Meinung nach wichtig ist. Wir erfahren vom Präsidenten des Europäischen Rats der Junglandwirte (CEJA), wie die Junglandwirte ihre Zukunft sehen, und befassen uns eingehend mit bewährten Methoden zur Bewältigung der

Dreifachherausforderung aus Zugang zu Land, Kapital und Wissen. Darüber hinaus berichten wir über Initiativen zur Steigerung der Anziehungskraft ländlicher Gebiete.

(1) [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/future-of-cap/future\\_of\\_food\\_and\\_farming\\_communication\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/future-of-cap/future_of_food_and_farming_communication_en.pdf)

## DAS ALTERUNGSPROBLEM



Die Mehrheit der Landwirte (56 %) ist älter als 55 Jahre.

## MITTELHERKUNFT UND MITTELEMPFÄNGER

Die **GAP** fördert jährlich mehr als **300.000** Junglandwirte mit Direktzahlungen.

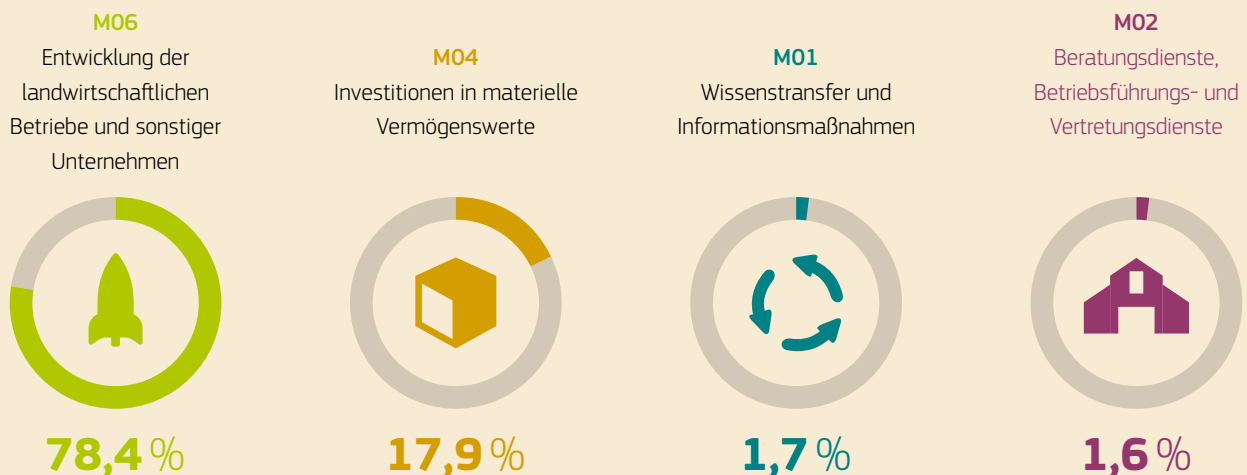
Im Rahmen des **ELER** sollen mehr als **176.000** Junglandwirte in den Genuss von Starthilfen kommen.

Die Fördermittel für Junglandwirte aus dem Etat für ländliche Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf den **Schwerpunktbereich 2B**

## SCHWERPUNKTBEREICH 2B

Erleichterung des Eintritts hinreichend qualifizierter Landwirte in die Landwirtschaft und Generationenwechsel

**6,9 Mrd. €** geplante öffentliche Ausgaben zur Förderung des Generationenwechsels vorwiegend im Rahmen von:



### ZUSÄTZLICHE FINANZAUSSTATTUNG

Die Mitgliedstaaten und die Regionen können Finanzierungsinstrumente auflegen, die aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds kofinanziert werden.

fi-compass ist die Beratungsplattform für die Anwendung derartiger neuer Finanzierungsmöglichkeiten.

## IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

## INTERVIEW

© Ricard Ramon



Wie geht man auf europäischer Ebene den Generationenwechsel an?

## Ricard Ramon

Ricard Ramon, für „politische Perspektiven“ zuständiger stellvertretender Referatsleiter bei der DG AGRI der Europäischen Kommission, erläutert seine Sicht auf die Herausforderung Generationenwechsel und den Umgang damit.

### Warum ist der Generationenwechsel für Sie ein Thema?

Lediglich 6% der Landwirte in der EU sind jünger als 35 Jahre, die Mehrheit (56%) ist älter als 55. Die Landwirtschaft in Europa braucht frisches Blut, damit sie dynamischer, innovativer und aufgeschlossener für technische Neuerungen wird. Aus diesem Grund ist der Generationenwechsel ein Kernbestandteil der Mitteilung „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“<sup>(1)</sup> der Europäischen Kommission und ein zentraler Punkt in den Gesetzgebungsvorschlägen, die wir gerade unterbreitet haben.

Die Landwirte der nächsten Generation können sich das Gemeinschaftsziel einer existenzfähigen Landwirtschaft zu eigen machen, die Ernährungssicherheit für 500 Millionen Menschen gewährleistet, unsere natürlichen Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet, unsere Umwelt schützt und dem ländlichen Raum Wohlstand bringt.

### Welche Hindernisse stehen Junglandwirten im Weg?

Einem Junglandwirt, der sich mit einem eigenen Betrieb selbständig machen möchte, stellen sich ziemlich große Herausforderungen. Wir bei der Europäischen Kommission haben diese eingehend analysiert, und es besteht ein breiter Konsens dahingehend, dass der Zugang zu Land, Kapital und Wissen die größten Hürden bei der Gründung eines landwirtschaftlichen Betriebs darstellen. Diese

Erkenntnis folgt aus der von ENRD und CEJA gemeinsam organisierten Arbeitstagung im Jahr 2017, bei der die Frage im Mittelpunkt stand, wie sich der Generationenwechsel mit Maßnahmen zur Förderung der ländlichen Entwicklung vorantreiben lässt.

Im Zuge der öffentlichen Konsultation zur zukünftigen GAP ist diese Sichtweise bestätigt und ein weiterer wichtiger Punkt thematisiert worden: die Rentabilität und das Image der Landwirtschaft. Nur wenn die Branche als dynamisch und profitabel wahrgenommen wird, kann sie zukünftig junge Leute für sich gewinnen. Eine weitere wichtige Eintrittshürde ist, wie die Analysen gezeigt haben, der Verwaltungsaufwand. Diese Erkenntnis deckt sich mit der Empfehlung in der Deklaration von Cork 2.0 über die Zukunft der ländlichen Entwicklung in der EU, die Umsetzung der GAP müsse effektiver und einfacher werden.

Dank des von uns vorgeschlagenen neuen Rechtsrahmens wird die zukünftige GAP den Junglandwirten beim Überwinden der genannten Hürden helfen. Sie wird eine Modernisierung anstoßen und eine Vereinfachung herbeiführen. Die von uns gegenwärtig vorbereiteten Veränderungen werden den Landwirten der nächsten Generation von großem Nutzen sein.

### Wie unterstützen Sie den Generationenwechsel?

Der Generationenwechsel stellt für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums schon

seit langem eine Herausforderung dar. Die Förderung von Junglandwirten ist daher seit über einer Generation fester Bestandteil dieser Politik. Seit der letzten Reform der GAP profitieren Junglandwirte außerdem von zusätzlichen Einkommensbeihilfen in Form von Direktzahlungen.

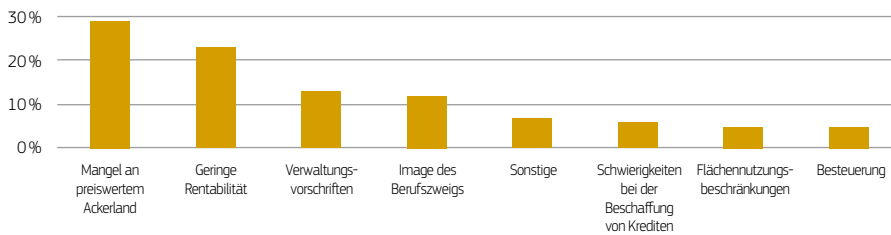
Die Fördermittel für Junglandwirte aus dem Etat für ländliche Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf den Schwerpunktbereich 2B (Erleichterung des Eintritts hinreichend qualifizierter Landwirte in die Landwirtschaft und Generationenwechsel). Das Ausmaß ist beeindruckend: In der laufenden Programmperiode sollen mehr als 170.000 Junglandwirte in den Genuss von Starthilfen kommen. Darüber hinaus profitieren Jahr für Jahr mehr als 300.000 Junglandwirte von Direktzahlungen.

Zusätzlich sind auf der Beratungsplattform fi-compass neue Finanzierungsmöglichkeiten für Junglandwirte vorgestellt worden, beispielsweise zinsgünstige Darlehen und Bankbürgschaften. Dabei ist zu beachten, dass die dem Schwerpunktbereich 2B zugewiesenen Mittel von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat und Region zu Region deutliche Unterschiede aufweisen. Gleiches gilt für die proportionale Verteilung der Mittel auf jüngere und ältere Landwirte.

Der Generationenwechsel findet in der neuen GAP durchgängig Berücksichtigung. Die Mitgliedstaaten erhalten Flexibilität bei der Ausarbeitung maßgeschneiderter

(1) [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/future-of-cap/future\\_of\\_food\\_and\\_farming\\_communication\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/future-of-cap/future_of_food_and_farming_communication_en.pdf)

## Was steht einem Berufseintritt als Landwirt am meisten entgegen?



Quelle: Modernisierung und Vereinfachung der GAP – Zusammenfassung der Ergebnisse der öffentlichen Konsultation, DG AGRI, Europäische Kommission, Juli 2017.

Programme für ihre Junglandwirte. Zudem ist der Generationenwechsel ein Bereich, in dem man Synergien zwischen dem Handeln der EU und dem Handeln der Mitgliedstaaten finden muss. Die Mitgliedstaaten können über die GAP-Förderung hinaus viel zum Generationenwechsel beitragen, wenn sie ihre Befugnisse auf den Gebieten Flächennutzung, Besteuerung, Erbrecht oder Raumplanung einheitlich anwenden. Aus diesem Grund haben die Mitgliedstaaten in ihre GAP-Strategiepläne zukünftig eine Generationenwechselstrategie aufzunehmen, in der die entsprechenden Maßnahmen sowohl der EU als auch des Mitgliedstaats dargelegt sind.



### Welche Veränderungen könnte die zukünftige GAP bewirken?

Die neue GAP wird den Generationenwechsel in das Zentrum der GAP rücken. Eines der neun Ziele, die der zukünftigen GAP ihre Gestalt geben werden, lautet „Junglandwirte fördern und Betriebsentwicklungen in ländlichen Gebieten unterstützen“.

Die Gründung eines landwirtschaftlichen Betriebs bedeutet einen hohen Kapitalbedarf und unsichere Einkünfte. Die GAP wird das Risiko für neu gegründete Betriebe auch zukünftig mit einem EU-weiten Fördersystem abmildern helfen, das jedoch zielführender sein soll als bisher. Von 2021 an müssen mindestens 2% der nationalen Finanzausstattung für Direktzahlungen an dieses Ziel gebunden und in Form von Zuschüssen im Sinne der Direktzahlungsregel und/oder in Form pauschaler Gründungshilfen im Sinne der zweiten Säule bereitgestellt werden.

Darüber hinaus wird die Konstruktion der Instrumente verbessert: Die Mitgliedstaaten

erhalten die Möglichkeit, die Zuschüsse an Junglandwirte aus der ersten Säule bedarfsgerechter zu gestalten, und wir schlagen die deutliche Heraufsetzung des Höchstbetrages für Gründungshilfen an Junglandwirte von derzeit 70.000 € auf 100.000 € vor.

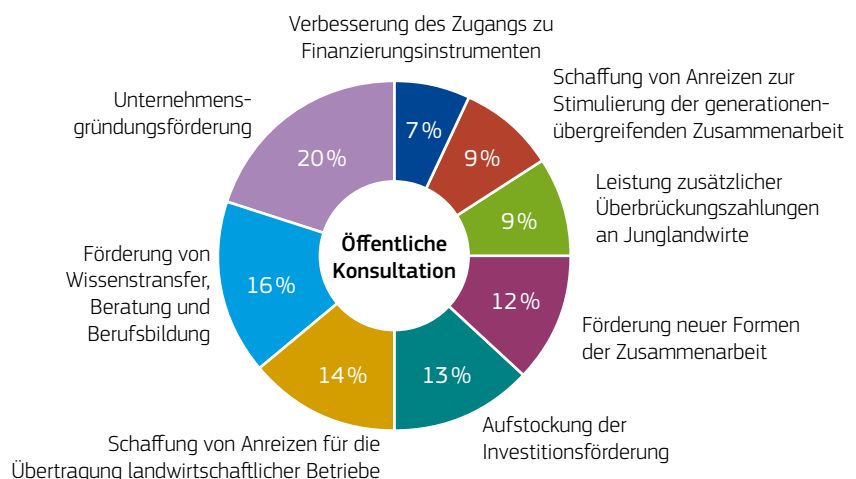
Die zukünftige GAP bedingt, dass die Mitgliedstaaten bei Anwendung der Instrumente der ersten und der zweiten Säule ihren Bedarf besser analysieren und einen in sich schlüssigen Lösungskatalog ausarbeiten.

Zur Vereinfachung des Zugangs zu Krediten für Junglandwirte werden derzeit wichtige Weichengestellt. Die Finanzierungsinstrumente werden nicht mehr nur zur Förderung von Investitionen in Sachanlagen genutzt, sondern können auch für Umlaufvermögen in Anspruch genommen werden. Die entsprechenden Instrumente müssen dem Investitionsbedarf und dem stärker ausgeprägten Risikoprofil von Junglandwirten angepasst werden.

Darüber hinaus wird die GAP den Themen Qualifizierung, Wissen, Innovationen, Unternehmensentwicklung und Investitionsförderung noch mehr Gewicht einräumen. Darunter fallen Maßnahmen zur Förderung des generationenübergreifenden Wissenstransfers durch Teilhaberschaften und andere neue Betriebsmodelle. Besonderes Augenmerk gilt der Bodenmobilität in allen Ausformungen; dementsprechend könnte die Förderung für die neue Landwirtschaftsgeneration mit Anreizen für einen einfacheren Berufsausstieg der älteren Generation kombiniert werden. Ebenfalls möglich wären Patenschaften und eine betriebliche Nachfolgeplanung. Die Mitgliedstaaten werden Mittel zur Förderung der ländlichen Entwicklung zu dem Zweck verwenden können, im Einklang mit den Maßnahmen des Erasmus-Programms die transnationale Lernmobilität von Junglandwirten anzuregen.

Bei alledem sollte nicht vergessen werden, dass der Generationenwechsel ein breit angelegtes Konzept darstellt und mehr ist als nur der Austausch von Humankapital. Er beinhaltet auch den Austausch von Sachkapital und die treibende Kraft für eine Erhöhung von Wissensstand und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Nur mit frischem Blut werden wir in der Lage sein, die digitale Revolution in die europäische Landwirtschaft zu überführen sowie die ökonomischen und ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen.

## Wie kann die GAP Junglandwirten besser helfen?



Quelle: Modernisierung und Vereinfachung der GAP – Zusammenfassung der Ergebnisse der öffentlichen Konsultation, DG AGRI, Europäische Kommission.

## IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

## MEINUNG

## Jannes Maes

Präsident des Europäischen Rats der Junglandwirte (CEJA)

Die Landwirtschaft bringt das Essen auf den Tisch – eine Aufgabe, bei der die Landwirte eine entscheidende und unschätzbare Rolle spielen. Problematisch ist, dass immer weniger junge Leute Landwirt werden oder bleiben wollen. Aktuelle Eurostat-Daten zufolge werden weniger als 6% der Bauernhöfe in der EU von Landwirten betrieben, die unter 35 Jahre alt sind – ein besorgniserregender Wert, denn wenn sich für die älteren Landwirte keine jüngeren Nachfolger finden, wer soll dann die Bevölkerung Europas in Zukunft ernähren?



© Arno Mikkor (EU2017EE)

Landwirte leisten mehr als nur die Erzeugung von Nahrungsmitteln. Ihr Beruf bedingt, dass sie Neuem gegenüber aufgeschlossen sein müssen, wenn sie nicht auf der Stelle treten wollen. Landwirte sind Unternehmer und leisten wichtige Beiträge sowohl zum Erhalt des Kulturerbes als auch zur Belebung der ländlichen Regionen Europas. Viele Landwirte üben ihren Beruf mit Leidenschaft aus und haben sich der Nachhaltigkeit verschrieben.

Es betrübt mich, dass einige von ihnen das Handtuch werfen und andere so große Hürden für eine Selbständigkeit sehen, dass sie gar nicht erst darüber nachdenken. Die GAP hat zwar eindeutig zum Erhalt der Landwirtschaft in der EU beigetragen, doch ihre geplante Reform für die Jahre nach 2020 wird hoffentlich eine bessere Anpassung an die heutige Zeit ermöglichen.

Dass mehr für den Generationenwechsel in Europa getan werden müsse, ist schnell

dahingesagt. Etwas anderes ist es, auf der Grundlage belegbarer Fakten konkrete Vorschläge auf den Tisch zu legen. Genau das haben wir beim CEJA, dem Europäischen Rat der Junglandwirte, seit dessen Gründung stets versucht. Heute, im sechzigsten Jahr seines Bestehens, ist die Notwendigkeit dafür wohl größer als je zuvor.

Ein Projekt des CEJA in diese Richtung trug im September 2017 Früchte. Gemeinsam mit der Firma DeLaval, einem führenden Hersteller von Milchverarbeitungsanlagen und Landtechnik, legte der CEJA den Bericht „European Young Farmers: Building a Sustainable Sector“ (Europäische Junglandwirte bauen auf Nachhaltigkeit) vor. Grundlage dafür war eine Umfrage unter 978 Junglandwirten aus der gesamten EU. Gegenstand des ersten Teils der strukturierten Befragung waren unter anderem die Bedürfnisse von Junglandwirten, ihre Einstellung zum Umweltschutz und die Frage, ob sie in ihrem Beruf eine Zukunft sähen. Im zweiten Teil der Umfrage ging es um die Lebensumstände der Teilnehmer.

Die Umfrage brachte interessante Erkenntnisse mit wichtigen und aktuellen Informationen über die Landwirte in der EU hervor. Die drei häufigsten Antworten auf die Frage, was für eine wirtschaftlich tragfähige Weiterentwicklung ihres Betriebs nötig sei, lauteten ein gerechtes Einkommensniveau (59%), der Zugang zu Land (51%) und die Vereinfachung von Verwaltungsverfahren (42%). Demzufolge stellt der Zugang zu Land für junge Leute, die in der Landwirtschaft berufstätig werden oder bleiben wollen, nach wie vor eine der





© Bearfotos, Freepik

größten Herausforderungen dar. Dieses Problem ließe sich durch mehr Programme für eine generationenübergreifende Landmobilität und Schulungen für die Nachfolgeplanung lösen.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, sind die europäischen Junglandwirte durchaus umweltbewusst. Eine überwältigende Mehrheit von 90% der Befragten gab an, sich für eine nachhaltige Landwirtschaft verantwortlich zu fühlen. Viele Junglandwirte betrachten sich als Landschaftsschützer und sind sich ihrer Rolle beim Erhalt der Umwelt für zukünftige Generationen bewusst. Allerdings gaben 68% der Befragten an, für den Schutz der Umwelt unter Anwendung landwirtschaftlicher Methoden bedürfe es politischer Maßnahmen, die vor Ort praktisch umsetzbar seien. 55% der Befragten wünschten sich eine zivilgesellschaftliche Anerkennung der Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft.

Heutzutage sind Landwirte sowohl fachlich als auch persönlich vielfältigen Anforderungen und Zwängen unterworfen. Auf die Frage nach ihrer zukünftigen beruflichen Existenzfähigkeit antwortete

die Mehrheit (62%) der befragten Junglandwirte, für sie sei die weitere Existenz in der Branche nur unter bestimmten Umständen möglich. Damit schließt sich ein Kreis, denn aus diesem Ergebnis erklärt sich bis zu einem gewissen Grad der geringe Anteil landwirtschaftlicher Betriebe in der EU, die von Landwirten unter 35 Jahren geführt werden.

Was also kann getan werden, um die Lage für Junglandwirte und für jene zu verbessern, die über eine Berufstätigkeit in der Landwirtschaft nachdenken? Ich als Junglandwirt und Präsident des CEJA glaube, dass eine starke EU die Kraft ist, mit deren Hilfe wir diese Herausforderungen meistern können. Ich glaube, dass diese EU trotz ihrer Schwächen und Unzulänglichkeiten kein Bremsklotz, sondern der Motor für sehr vieles ist, das wir uns vorgenommen haben. Wenn der Generationenwechsel in der Landwirtschaft kommen soll, dann bedarf es der unbeirrten Unterstützung auf Ebene der EU, und die Entscheidung über die GAP für die Zeit nach 2020 ist der richtige Zeitpunkt, um die entsprechenden Reformen unter Dach und Fach zu bringen.

Wir leben in einer Zeit, in der die Hindernisse, die sich Junglandwirten in den Weg stellen, ohne Hilfe nahezu unüberwindbar sein können. Wir beim CEJA engagieren uns tagtäglich dafür, dass Hilfe geleistet wird. Ich habe trotz aller Schwierigkeiten die Hoffnung nicht aufgegeben. In Brüssel und andernorts zeigt man Interesse für das, was wir tun, und ist man zur Zusammenarbeit mit uns bereit. Am wichtigsten ist vielleicht, dass sich unsere Mitglieder, Junglandwirte aus ganz Europa, über alle Unterschiede hinweg weiter zusammensetzen, miteinander reden und Einigkeit erzielen. Das ist in meinen Augen der Grund dafür, warum man die EU und die europäische Landwirtschaft in Ehren halten sollte.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

[www.ceja.eu](http://www.ceja.eu)

Bericht „European Young Farmers: Building a Sustainable Sector“  
[www.ceja.eu/wp-content/uploads/2017/09/CEJA-DeLaval-Survey-European-Young-Farmers.pdf](http://www.ceja.eu/wp-content/uploads/2017/09/CEJA-DeLaval-Survey-European-Young-Farmers.pdf)

## IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

## REPORTAGE

Zugangshürden für die  
Generationennachfolge  
abbauen

In der Mitteilung der Europäischen Kommission über die GAP sowie in den nachfolgend unterbreiteten Gesetzgebungsvorschlägen wird der Generationenwechsel als ein wichtiger Schwerpunkt genannt. Zudem werden sowohl obligatorische als auch wahlfreie Instrumente zur Nachwuchsgewinnung aufgeführt. Die Akteure der ländlichen Entwicklung arbeiten bereits mit Hochdruck an der praktischen Erprobung neuer Ideen und Ansätze zur Lösung des Alterungsproblems in der europäischen Landwirtschaft und zur Heranführung einer neuen Generation von Landwirten.

Wie auf der letztjährigen und gemeinsam mit dem Europäischen Rat der Junglandwirte (CEJA) ausgerichteten Arbeitstagung des ENRD zum Thema Generationenwechsel hervorgehoben, stellen sich Junglandwirten und Betriebsgründern in Europa im Wesentlichen drei Herausforderungen: Zugang zu Land, Zugang zu Kapital und Zugang zu Wissen. In diesem Kapitel von Rural Connections werden erfolgreiche Konzepte zur Verbesserung des Zugangs für die nächste Generation von Landwirten vorgestellt.

## ZUGANG ZU LAND

## EIN GENOSSENSCHAFTLICHER ANSATZ

In Belgien sind viele Landwirte in hohem Maße von ihren Verpächtern abhängig. Es ist nicht unüblich, dass einem Landwirt nur ein kleiner Teil seiner Ländereien gehört und der größte Teil gepachtet ist. Werden diese Flächen zum Verkauf gestellt, können sie gerade für kleine Betriebe schnell verloren sein mit der Folge, dass deren Existenzfähigkeit in Gefahr gerät.

„Terre-en-vue“ ist eine gemeinnützige belgische Genossenschaft, die sowohl älteren als auch jüngeren Landwirten beim Zugang zu Land Hilfestellung leistet. Sie ist streng ökologisch ausgerichtet und hat sich zum Ziel gesetzt, dem zahlenmäßigen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe und dem daraus folgenden Verlust an Betriebs- und Sortenvielfalt entgegenzuwirken. Das Hauptanliegen der Genossenschaft ist zwar ein dauerhafter Zugang zu Land, aber da sie sich auf ein starkes Netzwerk stützen kann, bietet sie auch Bildungsmaßnahmen und Finanzierungsmöglichkeiten an.

Terre-en-vue vergibt Flächen an Landwirte und hilft bei Aufbau oder Erhalt ökologisch wirtschaftender Betriebe, die ihre Erzeugnisse vorwiegend direkt, über andere kurze Wege oder an einheimische bäuerliche Netzwerke verkaufen. An Fördermitteln interessierte Landwirte müssen für ihre Projektvorschläge einen

tragfähigen und gut durchdachten Geschäftsplan vorlegen.

Die Genossenschaft hat Fördermittel in Höhe von knapp 2 Millionen € für 14 landwirtschaftliche Betriebe aufgebracht. Darüber hinaus sind Fördermittel für drei weitere Projekte ausgereicht worden, bei denen Landeigentümer und Projektträger direkt miteinander zu tun haben.

Terre-en-vue hat für diese 14 Betriebe 76 ha landwirtschaftliche Böden erworben. Drei Projekte zum Erwerb von weiteren 35 ha sind auf den Weg gebracht. Jedes ins Auge gefasste Landkaufprojekt wird auf der Website von Terre-en-vue angekündigt, damit die Bevölkerung Genossenschaftsanteile zeichnen und das Land erworben werden kann. Das Engagement der Anleger wird mit einem Zins in Form gesellschafts- und umweltpolitischer Leistungen belohnt: Terre-en-vue organisiert für sie beispielsweise Konferenzen, Diskussionsrunden, Konzerte, Besuche auf Bauernhöfen und Bildungsveranstaltungen.

Terre-en-vue ist im französischsprachigen Teil Belgiens aktiv, d. h. in Wallonien und in der Region Brüssel-Hauptstadt. Ob ein Landwirt von der Organisation unterstützt wird, richtet sich nach seinem Projektvorschlag und nicht nach seiner landwirtschaftlichen Erfahrung. In der Region Brüssel sind die Antragsteller jünger und in der Regel Berufsanfänger.

„Wer nur Geld ohne soziales Sicherungsnetz hat, der kann schnell den Boden unter den

Füßen verlieren“, erläutert Maarten Roels, Mitbegründer von Terre-en-vue. Deshalb bilde das Thema Vernetzung den Kern des Modells.

Seit 2015 engagiert sich Terre-en-vue als Partner im Brüsseler Projekt „BoerenBruxselPaysans“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auch für die Landwirtschaft in Städten und stadtnahen Gebieten. In dieser Funktion soll die Genossenschaft Landflächen für wertschöpfungsstarke und diversifizierte

Kleinbetriebe finden, die gut in die städtische Sozialstruktur integriert sind. Bei diesem neuen Konzept bringt Terre-en-vue als „Vermittler“ Verpächter und Neulandwirte an den Verhandlungstisch, damit sie unter sich einen tragbaren Pachtzins vereinbaren können.

Terre-en-vue ist überdies Mitbegründer des EU-Netzwerks „Zugang zu Land“, dem 15 Organisationen aus ganz Europa angeschlossen sind.

Zweck des Netzwerks sind der Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie der Austausch über praktische Instrumente zur Unterstützung von Landwirten bei der Suche nach Flächen für die Umstellung auf Ökolandbau und bei der Landschaftspflege sowie zur Förderung des Generationenwechsels.

Weiterführende Informationen:

- [www.terre-en-vue.be/presentation/la-cooperative/prendre-des-parts](http://www.terre-en-vue.be/presentation/la-cooperative/prendre-des-parts)
- [www.accesstoland.eu/](http://www.accesstoland.eu/)

## ZUGANG ZU KAPITAL

### IN JUNGLANDWIRTE INVESTIEREN

In Irland ist die Unterstützung für Junglandwirte im Landwirtschaftsmodernisierungsprogramm „Targeted Agricultural Modernisation Scheme II“<sup>(1)</sup> (TAMS II) organisiert, konkret im Unterprogramm „Young Farmers Capital Investment Scheme“ (Investitionsprogramm Junglandwirte). Interessanterweise ist die primäre ELER-Untermaßnahme zur Förderung von Junglandwirten (M6.1) im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) 2014-2020 nicht aktiviert worden. Stattdessen erfolgt die Förderung von Junglandwirten in erster Linie über Untermaßnahme 4.1 (Förderung von Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe). Die irische Strategie verknüpft ferner Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) und Maßnahme 16 (Zusammenarbeit) zu einem „Beihilfeprogramm für gemeinschaftliche Bewirtschaftung“, auf dessen Grundlage Landwirte bei der Ausarbeitung eines neuen Beteiligungsvertrags für einen landwirtschaftlichen Betrieb die Hilfe von Experten in Anspruch nehmen können.

TAMS II wird von der EU und vom irischen Staat kofinanziert. Das mit 120 Millionen € ausgestattete „Young Farmers Capital Investment Scheme“ vergibt an Junglandwirte Fördermittel für Errichtung, Erwerb oder Modernisierung von Immobilien sowie für die Anschaffung neuer Maschinen



© Irish Rural Network support unit

### VORBILD

Leo Morrissey ist ein 28 Jahre alter Schafhalter aus Ballinasloe in der irischen Grafschaft Galway. Seine Erfahrung – er hat zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder die Umstellung eines landwirtschaftlichen Betriebs bewältigt – ist ein interessantes Beispiel, das vom irischen NRN zur Aufklärung über das EPLR genutzt wird.

“*Ich habe im Rahmen des Investitionsprogramms für Junglandwirte rund 4000 Meter Schafgitter nebst Pforten beantragt. Ich erfülle bei diesem Projekt die Voraussetzungen für eine Förderquote von 60% und glaube, dass es ein festes Fundament für die Zukunft meines Betriebs legen wird.*”

Leo hat – in erster Linie wegen des Alters seiner Eltern und wegen des Umstands, dass sein Betrieb finanziell gesund ist – keine Fördermittel aus dem „Collaborative Farming Grant Scheme“ unter Maßnahme 16 beantragt.

Er hat jedoch die Beihilfe aus TAMS II („Young Farmer Capital Investment Scheme“) in Anspruch genommen.

Das irische NRN hat in dem Bestreben, bei jungen Leuten Interesse für eine Berufstätigkeit in der Landwirtschaft zu wecken, Leo als Beispiel für einen „qualifizierten Junglandwirt“ herausgestellt und damit eine große Breitenwirkung erzielt.

(1) <https://www.agriculture.gov.ie/farmerschemespayments/tams/youngfarmercapitalinvestmentscheme>

## KENNTNISSE IN DER ANWENDUNG VON FINANZIERUNGSMITTELN

Von den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) kofinanzierte Finanzierungsinstrumente (FI) sollen als effizientes Mittel für Investitionen in Wachstum und Entwicklung von Unternehmen in der gesamten EU dienen.

Sie können von den Mitgliedstaaten und Regionen zu dem Zweck eingerichtet werden, verfügbare ESIF-Mittel in Form von Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen oder sonstigen Risikomodellen zur Förderung von Projekten vor Ort auszureichen.

Für den ELER und insbesondere für den Generationenwechsel gilt, dass FI den Beihilfendruck mindern, für ein breites Interventionspektrum flexibel anwendbar sind und wegen der ihnen eigenen Rückzahlungspflicht die Antragsteller dazu bewegen, robuste Geschäftspläne aufzustellen.

**fi-compass** – eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank – ist eine Beratungsplattform für Finanzierungsinstrumente im Rahmen der ESIF.

fi-compass bietet Praxiswissen und Lernhilfen zu FI. Das Spektrum reicht von Kurzanleitungen und Informationsblättern über Module für computergestütztes Lernen bis hin zu Präsenzseminaren und Netzwerkveranstaltungen.

Die individuelle Beratung für Verwaltungsbehörden, Finanzintermediäre und weitere Akteure, die mehr über Merkmale, Ausgestaltung und Errichtung von FI erfahren möchten, umfasst Informationen über die Verwendung von FI im Rahmen des ELER.

[www.fi-compass.eu/esif/eafrd](http://www.fi-compass.eu/esif/eafrd)

und Anlagen. Die Beihilfen an Junglandwirte werden zu einer erhöhten Quote von 60% mit einer Obergrenze von 80.000 € pro landwirtschaftlichem Betrieb ausgereicht (normal sind 40%). Diese höhere Beihilfeintensität soll einen Anreiz bieten für jene, die in der Branche Fuß fassen oder ihren Betrieb modernisieren wollen. Die Landwirte können die Förderanträge selbst oder mit Hilfe eines zugelassenen landwirtschaftlichen Beraters stellen.

### INNOVATIVES FINANZIERUNGSMODELL

Estland hat in seinem EPLR einen Betrag von 36 Millionen € für Finanzierungsinstrumente vorgesehen. Dabei handelt es sich um zwei Darlehensformen – Wachstumskredite und Langzeit-Investitionskredite –, die als Alternative für die Förderung von Junglandwirten, Erzeugergemeinschaften

und Unternehmensgründern dienen. Mehr als 50% der Mittel sind bereits ausgereicht und haben zur Schaffung von 173 Arbeitsplätzen in insgesamt 80 Projekten beigetragen. Die meisten geförderten Projekte haben die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Modernisierung der Produktion und die Verbesserung der Ressourceneffizienz zum Ziel.

Die Ausleiher der Darlehen im Rahmen des EPLR übernimmt die estnische Stiftung für die Entwicklung des ländlichen Raums, ein staatlicher Finanzintermediär, an den die Banken förderwillige Unternehmen jetzt verweisen. Auf diese Weise umgeht man die Schwierigkeiten, die KMU und neu gegründete Unternehmen bei der Beschaffung von Krediten für die ländliche Entwicklung hatten.

Zwei Begünstigte dieser fortschrittlichen Finanzierungsform sind die Junglandwirte

Linda Pajo und Kermo Rannamae. Da sie keine Berufserfahrung vorweisen konnten, hatten sie mit ihren Kreditgesuchen bei den Geschäftsbanken keinen Erfolg. Nach Vorlage ihres robusten Geschäftsplans jedoch erhielten sie sofort einen Investitionskredit. Linda und Kermo haben für ihren Bauernhof eine moderne Heutrocknungsanlage und die modernste Melkmaschine Estlands angeschafft, was eine massive Effizienzsteigerung bewirkte. Dadurch war Estland erstmals in der Lage, die Ziegenmilchimporte des Landes durch einheimische Produkte zu ersetzen.

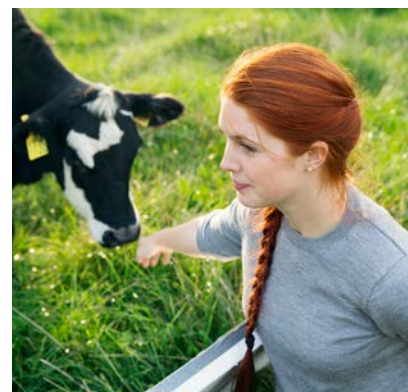
In einem neuen Informationsblatt wird erläutert, wie sich die KMU-Initiative auf den Agrarsektor ausrichten lässt: [www.fi-compass.eu/publication/brochures/sme-initiative-under-eafrd](http://www.fi-compass.eu/publication/brochures/sme-initiative-under-eafrd)

## ZUGANG ZU WISSEN

### VON NATUR AUS NEUGIERIG

Das nationale ländliche Netzwerk Schwedens hat neue Möglichkeiten gefunden, um mit „von Natur aus neugierigen“ Landwirten in Kontakt zu treten, die zwar lernbegierig, aber oftmals in abgelegenen und weit voneinander

entfernten Gebieten zu Hause sind. Zunächst verbreitete es Informationen im Wege von Podcasts und in jüngerer Zeit dann auch über Webinare. Mit dieser nicht ganz bierernsten Form der Kontaktaufnahme und Kontaktpflege konnte das Netzwerk bei den Junglandwirten punkten.



Märta Jansdotter ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Jungunternehmer in ökologisch wirtschaftenden Betrieben“, der zweiten Arbeitsgruppe des schwedischen NRN für Jugendbelange. Sie hat sich im Bereich regenerative Landwirtschaft selbständig gemacht und will mit ihrem Unternehmen sowohl die Qualität des Bodens als auch die Qualität von Nahrungsmitteln und Pflanzenfasern verbessern. Darüber hinaus betreibt sie die Firma „Grona gardar“ (grüne Bauernhöfe), die das Fleisch von Weiderindern und Weidelämmern von 40 Zulieferhöfen verarbeitet und damit aktuell einen Jahresumsatz in Höhe von 2 Millionen € erwirtschaftet. Das Unternehmen hat sich eine Verkürzung der Lieferketten zum Ziel gesetzt und beliefert daher Restaurants, Schul- und Krankenhauskantinen direkt.

Dieses Ziel bedeutet aber auch eine Abkehr von der landwirtschaftlichen Tradition. Märta betreibt ein Unternehmen mit acht Beschäftigten, das den Umsatzanteil des Internethandels steigern und weitere Segmente des Lebensmittelhandels erschließen will. Deshalb wird der Bauernhof ihres Vaters mitsamt der landwirtschaftlichen Nutzfläche verpachtet. Der Generationenwechsel bringt ein neues Geschäftsmodell mit

sich, das die Wertschöpfung in der Nahrungsmittelerzeugung halten soll, statt sie den Supermarktketten zu überlassen.

Für Märta und den Aufbau ihres Geschäfts ist das von der Arbeitsgruppe geknüpfte Netzwerk wichtig. Da sich die Jungunternehmer lediglich einmal im Jahr treffen und soziale Kontakte Voraussetzung für den Aufbau von Beziehungen sind, muss der Onlineauftritt Aufmerksamkeit wecken.

### KOLLEGIALE BERATUNGSDIENSTE FÜR BERUFSANFÄNGER

Der vom ELER geförderte schottische landwirtschaftliche Beratungsdienst (Farm Advisory Service, FAS) richtete im Jahr 2010 eine Sonderabteilung ein, die sich speziell den Erfordernissen von Berufsanfängern widmet. Aus anfänglich vier Gruppen sind mittlerweile 14 geworden, die sich auf ganz Schottland verteilen und vielfach in abgelegenen ländlichen Gebieten vertreten sind.

Die Gruppen kommen zwei Mal jährlich zu Beratungen über wechselnde Themen zusammen. Zuletzt standen Wertschöpfung (dabei wurden die Teilnehmer von einem Fleischer und Koch in Personalunion im Fleischerhandwerk unterwiesen) und Vertragslandwirtschaft auf der Tagesordnung.

Die Gruppen erstellen Fallstudien, Videoclips und Informationsblätter zur Wissensvermittlung, aber am nützlichsten ist den Berufsanfängern laut Programmleiterin Kirsten Williams ein Umfeld, in dem sie sich mit Ihresgleichen austauschen können: „Alle sind gleich. Dumme Fragen gibt es nicht, und die Kontakte bilden ein wichtiges Fundament der Selbsthilfe.“

Kirsten zufolge zeichnete sich eine kürzlich beendete Konferenz in Perth mit über 100 Berufsanfängern durch „begeisternde Vorträge und fachliche Ratschläge“ aus. Die Konferenz habe zum fünften Mal in fünf Jahren stattgefunden und verzeichne immer noch wachsende Teilnehmerzahlen. Über die zur Diskussion gestellten Themen entschieden die Gruppenmitglieder. Zuletzt sei über Diversifizierung und kaufmännische Buchführung beraten worden. Außerdem bestehe die Möglichkeit einer individuellen Betreuung über den FAS, so dass Berufsanfänger Unterstützung und Kontaktpflege ihrem Bedarf entsprechend mischen könnten.

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

[https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal_en)

### FALLSTUDIE: DIE FAMILIE MAČAJ (SLOWAKEI)

In den frühen 90er Jahren gründete Juraj Mačaj senior einen kleinen landwirtschaftlichen Familienbetrieb, der zunächst Kartoffeln und später auch andere Gemüsesorten anbaute. Als die Slowakei im Jahr 2004 der EU beitrug, fasste die Familie Mačaj den strategischen Entschluss, ganz auf Qualität zu setzen.

Die Familie investierte in Sortier- und Verpackungsmaschinen für ihre Kartoffeln und Zwiebeln sowie in die Herstellung schmackhafter Kartoffelprodukte. Dafür nahm sie diverse Fördermittel aus dem ELER in Anspruch.

Der Familiennachwuchs durchlief eine bedarfsgerechte Ausbildung. Der älteste Sohn Juraj, inzwischen Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Betriebs, studierte Volkswirtschaft. Seine Schwester Lucia studierte Jura und ist für Rechtsfragen zuständig. Der jüngste Sohn Marek fungiert als Chefagronom des Familienbetriebs. Er hat wie schon sein Vater und Großvater vor ihm die landwirtschaftliche Hochschule absolviert.

Heute ist die Familie Mačaj einer der größten Kartoffel- und Gemüselieferanten in der Slowakei. Über die Hauptumsatzträger Kartoffeln und Zwiebeln hinaus baut die Familie andere Gemüsesorten und Kräuter wie beispielsweise Kohl, Knoblauch und Petersilie an.

Eingedenk der Notwendigkeit, der landwirtschaftlichen Familientradition Kontinuität zu verleihen, lassen Juraj, Lucia und Marek auch ihre eigenen Kinder im Betrieb mitarbeiten.



© Mařo Štrauch

## IM BLICKPUNKT: GENERATIONENWECHSEL

## REPORTAGE

## Die nächste Generation gewinnen und halten

Das Leben auf dem Land wird nur dann weitergehen, wenn man es für jüngere Generationen attraktiv macht. Wie kann man die doppelte Herausforderung aus Abwanderung und Alterung der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Europas bewältigen?

Ob ein Leben auf dem Land als reizvoll betrachtet wird, hängt von zahlreichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren ab. Junge Leute, die sich mit Abwanderungsgedanken tragen, lassen sich bei ihrer Entscheidung von Faktoren wie beispielsweise dem Angebot an staatlichen Leistungen, der Verkehrsanbindung, den Beschäftigungsmöglichkeiten und dem Ausbau der Infrastruktur, aber auch von individuellen familiären und anderen sozialen Bindungen leiten.<sup>(1)</sup>

Zur Steigerung der Anziehungskraft ländlicher Gebiete für junge Leute tragen

bei: Bildungs- und Ausbildungsangebote (kaufmännische Inhalte inbegriffen), Beteiligung an kommunalen Maßnahmen, Verbesserung des Leistungsangebots, Anbindung ans schnelle Internet, Bereitstellung von Flächen für Co-working, Förderung von Unternehmensgründungen (z. B. im Wege von Beschleunigungsprogrammen) und bessere Aufklärung über die Vorteile ländlicher Gebiete für Leben und Arbeit.

**DIE LANDJUGEND ERREICHEN**

Auf der ENRD-Veranstaltung „Soziale Magnete im ländlichen Europa“ am



© Craig Stephen

**DER LANDJUGEND ZUHÖREN**

Das aus LEADER geförderte Projekt „Jugendliche in Meetjesland“ begann mit einer Befragung von Jugendlichen im Alter von 15 bis 16 Jahren über ihre Lebenserfahrungen in 13 Ortschaften der Region Meetjesland in der belgischen Provinz Ostflandern. Die Fragen erstreckten sich auf die Themen Sport, Kultur und Mobilität sowie auf den Einfluss nahegelegener Großstädte wie etwa Brügge und Gent. Die Umfrageergebnisse mündeten in Empfehlungen für die zukünftige Jugendpolitik in den Kommunen.

Ein weiteres Beispiel ist die im Januar 2018 auf den Weg gebrachte schottische Jugendinitiative „Rural Youth Project“, die genauere Erkenntnisse über Jugendliche im Alter von 18 bis 28 Jahren liefern soll. Das zeitlich mit dem schottischen „Jahr der Jugend“ 2018 zusammenfallende Projekt wird eine Online-Umfrage, eine einjährige Serie mit Videoblogs („Vlogs“) über 15 bis 20 Jugendliche und ein Ideenfestival der Landjugend umfassen.

„Indem wir die Landjugend in diesem Jahr so stark in den Vordergrund rücken, wollen wir erreichen, dass ihre Stimme auch Gehör findet. Auf welche Art und Weise ließe sich ihre Grundhaltung besser vermitteln?“ – Rebecca Dawes, Co-Projektleiterin<sup>(3)</sup>.

[www.ruralyouthproject.com](http://www.ruralyouthproject.com)

(1) Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des Europäischen Parlaments: „How to promote the role of youth in rural areas of Europe“, 2010.

9. Februar 2018<sup>(2)</sup> wurde empfohlen, die Praktiker der ländlichen Entwicklung sollten bei ländlichen Initiativen eine direkte Mitarbeit jener jungen Leute anstreben, die ihre sozioökonomische Situation verbessern wollen. Wer jugendpolitische Maßnahmen ergreifen möchte, muss sich zuvor einen Eindruck von den Bedürfnissen der Jugend verschaffen.

### GANZHEITLICHE HERANGEHENSWEISE

Die politischen Instrumente des ELER dienen zur Förderung von Projekten, die sich an die Landjugend richten und die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessern wollen. Im Rahmen der EPLR kann LEADER neben Maßnahme 1 (Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen) Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen sowie den Aufbau sozialer Begegnungsstätten fördern. In Maßnahme 6 (Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen) fließen Fördermittel unter anderem für die Unternehmensgründung. Die Förderung im Rahmen von Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und Dorferneuerung im ländlichen Raum) erstreckt sich auf Breitbandausbau und Digitalisierung, Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie Gesundheits- und Verkehrswesen.

Weitere Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Projekten, die sich an den Bedürfnissen der jugendlichen Bevölkerung in ländlichen Gebieten ausrichten, sind neben dem ELER der Europäische Sozialfonds (insbesondere für Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen), Interreg, das Europäische Solidaritätskorps (eine neue Jugendinitiative der Europäischen Kommission), Erasmus+ und andere Austauschprogramme für Junglandwirte innerhalb und außerhalb der EU (eine im Rahmen des Pilotprojekts „Austauschprogramme für Junglandwirte“



© Baba residence

### GROSSMUTTER WEISS ES AM BESTEN

Das bulgarische Projekt „Wohnsitz Baba“ („baba“ ist das bulgarische Wort für „Großmutter“) führt Jungunternehmer aus Städten mit älteren Einwohnerinnen abgelegener Dörfer in dünn besiedelten Regionen zusammen. Es hilft bei der Weitergabe von Traditionen, bei der Steigerung der Anziehungskraft von Dörfern und bei der Überwindung der Kluft zwischen Stadt und Land.

Die Jungunternehmer leben und lernen einen Monat lang in den teilnehmenden Ortschaften. Am Ende des Aufenthalts kommen sie mit Mentoren zu einem zweitägigen „Ideenlager“ zusammen, in dem innovative Modelle für sozialwirtschaftliche Unternehmungen gefunden werden sollen. Als Grundlage dienen Ideen für Produkte, Dienstleistungen und Veranstaltungen, die sowohl in den Dörfern Interesse wecken als auch den Jungunternehmern die Weiterentwicklung ihres Könnens und ihres Wissen ermöglichen.

Mehr Informationen über das Projekt bietet die Website der Initiative SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas). SIMRA wird im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union gefördert.

[www.simra-h2020.eu/index.php/2018/03/14/baba-residence-an-initiative-to-attract-young-people-in-depopulated-villages-in-bulgaria/](http://www.simra-h2020.eu/index.php/2018/03/14/baba-residence-an-initiative-to-attract-young-people-in-depopulated-villages-in-bulgaria/)

(2) [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-social-inclusion\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/enrd-workshop-social-inclusion_en)

(3) Die ersten Umfrageergebnisse aus dem „Rural Youth Project“ wurden auf der ENRD-Veranstaltung zum Thema soziale Inklusion am 3. Mai 2018 vorgelegt.

im Jahr 2015 zusammengestellte Übersicht über Austauschprogramme findet sich auf der Website des ENRD).<sup>(4)</sup>

### BESSERE AUFKLÄRUNG

Eine bessere Aufklärung über ländliche Gebiete kann sowohl die Abwanderung junger Leute stoppen als auch die Zuwanderung junger Leute fördern helfen. Anhand von positiven Beispielen, die als Vorbild dienen können, lässt sich die Außenwahrnehmung ländlicher Gebiete und ihrer Vorzüge günstig beeinflussen. Dementsprechend muss beispielsweise über Jungunternehmer berichtet werden, die in ländlichen Gebieten geschäftlichen Erfolg haben.

Die vom ENRD gemeinsam mit den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum und anderen wichtigen Interessenträgern organisierte Arbeitstagung zum Thema soziale Inklusion<sup>(5)</sup> am 16. November 2017 in Nikosia (Zypern) ergab, dass es für die Kommunikation mit der Jugend innovativer Konzepte unter Anwendung jener Kommunikationswege bedarf, die von jüngeren Generationen bevorzugt werden wie beispielsweise Videoblogs („Vlogs“).

Aktuelle Informationen über die Stärkung der Anziehungskraft ländlicher Gebiete für junge Leute bietet der Bericht<sup>(6)</sup> über die ENRD-Arbeitstagung vom Mai 2018.



© Odisseu

### EIN WEG NACH HAUSE

Ein gutes Beispiel für ein ganzheitliches Konzept zur Wiederansiedelung junger Leute in ländlichen Gebieten ist das aus LEADER geförderte Projekt „Odyssey“ in Spanien. Odyssey fördert junge Leute, die mehr darüber wissen wollen, welche Chancen sich ihnen auf dem Land bieten.

Das Konzept kombiniert Fördermaßnahmen für begabte Jungunternehmer, die bereits in einem ländlichen Gebiet tätig sind, mit Maßnahmen für junge Leute, die in den umliegenden Städten wohnen oder studieren. Für in ländlichen Gebieten lebende Studentinnen und Studenten werden beispielsweise Unternehmensgründungskurse und Besuche bei innovativen Unternehmen angeboten. Darüber hinaus werden aus ländlichen Regionen stammende junge Leute befragt, unter welchen Bedingungen sie wieder aufs Land ziehen würden. Anschließend werden ihnen entsprechende Vorschläge unterbreitet.

[www.odisseujove.cat](http://www.odisseujove.cat)

(4) [https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal/exchange-schemes-young-farmers\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/thematic-work/generational-renewal/exchange-schemes-young-farmers_en)

(5) [https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/nrms-workshop-social-inclusion-attractive-and-inclusive-rural-areas\\_en](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/nrms-workshop-social-inclusion-attractive-and-inclusive-rural-areas_en)

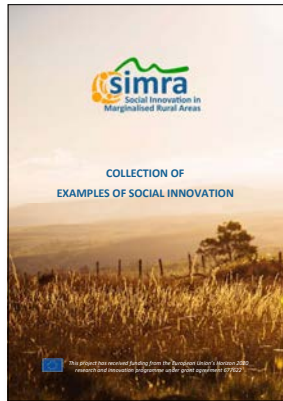
(6) [https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/w20\\_social\\_inclusion\\_report.pdf](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/w20_social_inclusion_report.pdf)



# Bücher und Veröffentlichungen

## Zusammenstellung von Beispielen für soziale Innovation

### Gesellschaftspolitische Erneuerung („soziale Innovation“) in ländlichen Randgebieten – Projekt SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas)



Im Rahmen des von der Initiative Horizont 2020 geförderten Projekts SIMRA zur Ermittlung bewährter Methoden der sozialen Erneuerung in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und ländlicher Entwicklung in ländlichen Randgebieten sind zwei Broschüren herausgegeben worden.

Beide Publikationen haben die Vielfalt der sozialen Erneuerung in Europa und dem Mittelmeerraum zum Gegenstand; die vorgestellten Methoden sind der projekteigenen Datenbank entnommen. In der zweiten Broschüre geht es um Initiativen zur Verbesserung der ländlichen Daseinsvorsorge im Gesundheits-, Bildungs-, Energie- und Verkehrswesen.

## Berichte der OECD über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums: Polen 2018

### Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)



Diese Studie fällt in eine Reihe umfassender Begutachtungen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und ihrer Blickwinkel in einzelnen Ländern; im vorliegenden Fall geht es um Polen.

Es wird dargelegt, wie sich die ländliche Wirtschaft in Polen

regional darstellt und eine ganzheitlich orientierte Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums günstige Rahmenbedingungen für Wachstum und Entwicklung schafft. Abgerundet wird die Polenstudie mit Empfehlungen, wie die landwirtschaftliche Produktivität gesteigert, die wirtschaftliche Diversifizierung vergrößert, die Abstimmung zwischen den Kommunen verbessert, die Dezentralisierung vertieft und die Regierungsarbeit mehrerer Ebenen enger miteinander verflochten werden soll.

ISBN 9789264289925

## Thinking GAP

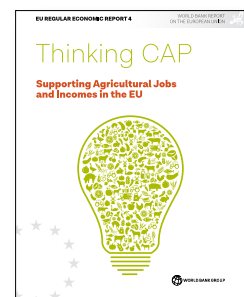
### Förderung landwirtschaftlicher Arbeitsplätze und Einkünfte in der EU

#### Weltbankgruppe

Die Publikation befasst sich mit den wirtschaftlichen Entwicklungen und Aussichten sowie der Wirtschaftspolitik in der Europäischen Union mit Bezug zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Darüber hinaus widmet sie sich dem Einfluss der GAP auf das integrative Wachstum. In der Publikation wird die Meinung vertreten, der Strukturwandel in der EU sei im Wesentlichen auf Kurs und die GAP trage zur Armutsbekämpfung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei.

Die Verfasser stellen fest, dass die Landwirtschaft in rund 50 Prozent der EU-Mitgliedstaaten als Eckpfeiler für flächendeckenden Wohlstand im ländlichen Raum betrachtet und entsprechend gefördert wird. In den übrigen Mitgliedstaaten harren Grundvoraussetzungen wie etwa Straßen, Beratungsdienste, geklärte Eigentumsrechte, Gesundheitsversorgung und Bildungsangebote weiterhin der Erfüllung, will man die Mittel der GAP effizienter einsetzen.



## Ökologische Landwirtschaft in den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014 - 2020

### Unterstützungsstelle des italienischen Netzwerks für den ländlichen Raum

Die Publikation porträtiert und analysiert die Strategien der italienischen Regionen und Provinzen zur Förderung des Aufbaus der ökologischen

Landwirtschaft im Wege der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) in der Programmperiode 2014-2020.

Die Verfasser ziehen Vergleiche zwischen Agrarumwelt- und Klimazahlungen unter Berücksichtigung von ganzheitlicher Erzeugung, ressourcenschonender Landwirtschaft und ökologischem Landbau.



Sie vertreten die Auffassung, ein modernisierter Rahmen für die biologische Landwirtschaft und andere Erzeugungsmethoden werde die Stärken und Schwächen der umweltpolitischen Interventionen regionaler EPLR verdeutlichen und eine Grundlage für Verbesserungen in der nächsten Programmperiode schaffen.

ISBN 9788899595821

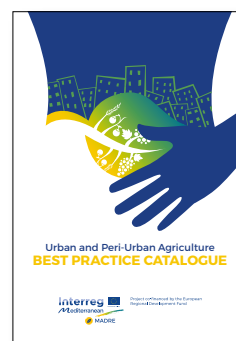
## Urban and Peri-Urban Agriculture

Ein Verzeichnis bewährter Methoden der Landwirtschaft in städtischen und stadtnahen Gebieten

### MADRE

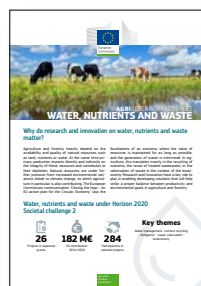
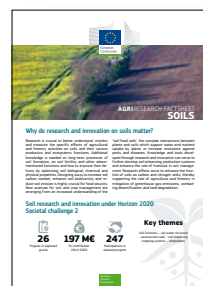
„Metropolitan Agriculture for Developing an innovative, sustainable and Responsible Economy“ (dt. „städtische Landwirtschaft zur Entfaltung einer innovationsfreudigen, nachhaltigen und verantwortungsvollen Wirtschaft“, Abk.

MADRE) ist ein europäisches Projekt zur räumlichen Zusammenarbeit. Es wird aus dem Interreg-Programm der EU für den Mittelmeerraum finanziert und soll einen Wandel in der städtischen Nahrungsmittelversorgung herbeiführen, indem es sich bewährte Methoden zunutze macht, die Träger der Landwirtschaft in städtischen



und stadtnahen Gebieten stärkt und eine dynamische transnationale Zusammenarbeit anregt.

Das Verzeichnis enthält eine Darstellung der besten Methoden aus den sechs an MADRE beteiligten Oberzentren auf den Gebieten bäuerliche Innovationen, soziale Erneuerung, verbrauchernahe Innovationen, wissenschaftliche Forschung, räumliche Erneuerung und transnationale Innovationen.



## Informationsblätter zum Thema Erneuerung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums

### Europäische Kommission, Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (DG AGRI)

Informationsblätter zu den Themen „Digitale Transformation in ländlichen Gebieten“, „Humankapital“, „Nachhaltige Wertschöpfungsketten“, „Öffentliche Güter“ und „Wasser, Nährstoffe und Abfall“ unter Berücksichtigung laufender Forschungsprojekte und zukünftiger Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Informationsblätter wurden für die AgriResearch-Konferenz „Innovationen für die Landwirtschaft und die

ländlichen Gemeinschaften der Zukunft“ erstellt, die vom 2. bis 3. Mai 2018 in Brüssel stattfand.

Bezug über: <http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/news/agriresearch-conference-innovating-future-farming-and-rural-communities>

# VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

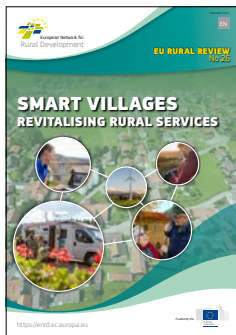
Mit den diversen Veröffentlichungen des ENRD sind Sie über aktuelle Nachrichten, Meinungen und Entwicklungen in der ländlichen Entwicklung Europas stets auf dem Laufenden.

Die Veröffentlichungen sind in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unter <https://enrd.ec.europa.eu> oder per E-Mail-Bestellung an [subscribe@enrd.eu](mailto:subscribe@enrd.eu) erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [info@enrd.eu](mailto:info@enrd.eu).

## EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

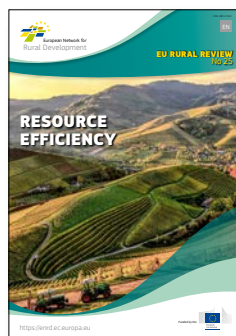
Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Es gibt jeweils den aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand zu einem für die ländliche Entwicklung in Europa relevanten Thema wieder. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensgründungen auf dem Land über Lebensmittelqualität bis hin zu sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

*No.26 – Smarte Dörfer:  
Erneuerung der ländlichen  
Daseinsvorsorge*



KF-AJ-18-001-EN-N

*No.25 – Ressourceneffizienz*



KF-AJ-17-002-EN-N

*No.24 – Eine neue Sicht  
der Chancen für Unternehmen  
im ländlichen Raum*



KF-AJ-17-001-DE-N

## ELER-PROJEKTBRÖSCHÜRE

Das ENRD veröffentlicht ferner Broschüren mit guten und interessanten Beispielen für vom ELER geförderte Projekte. Im Mittelpunkt jeder Ausgabe stehen erfolgreiche Projekte rund um ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung. Die Broschüren sollen die Erfolge des ELER ins rechte Licht rücken und zu weiteren Projekten anregen. Die Broschüren erscheinen in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

*Digitale und soziale Erneuerung  
in der Daseinsvorsorge für den  
ländlichen Raum*



KF-AP-18-002-EN-N

*Ressourcen-Effiziente  
Wirtschaft im Ländlichen Raum*



KF-AP-18-001-EN-N

*Unterstützung wirtschaftlicher  
Tätigkeiten im ländlichen Raum*



FK-AP-17-002-DE-N

## WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

### Kostenlose Veröffentlichungen:

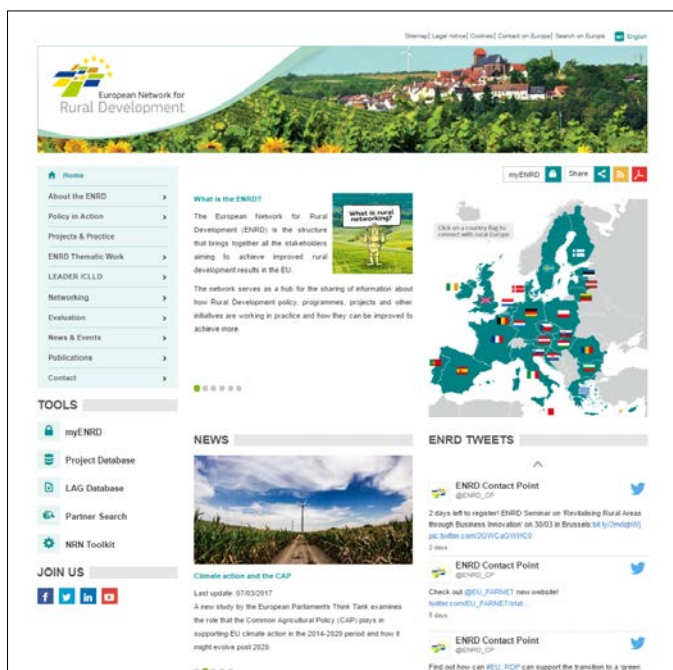
- Einzelexemplar:  
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:  
bei den Vertretungen der Europäischen Union ([http://ec.europa.eu/represent\\_de.htm](http://ec.europa.eu/represent_de.htm)),  
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union  
([http://eeas.europa.eu/delegations/index\\_de.htm](http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm)),  
über den Dienst Europe Direct ([http://europa.eu/europedirect/index\\_de.htm](http://europa.eu/europedirect/index_de.htm))  
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (\*).

(\* ) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

### Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

# ENRD online



Setzen Sie ein „like“  
auf der  
**ENRD**-Facebookseite



Folgen Sie der  
**@ENRD\_KS**  
bei Twitter



Schauen Sie  
**EURural**- Videos  
auf YouTube



Werden Sie Mitglied in der  
**ENRD**-Diskussionsgruppe  
bei LinkedIn



ENRD Contact Point  
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)  
1040 Bruxelles/Brussel  
BELGIQUE/BELGIË  
Tel. +32 2 801 38 00  
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>

